1875



VÝROČNÍ ZPRÁVA

KRÁLOVSKÉ

ČESKÉ SPOLEČNOSTI NAUK

VYDANÁ

DNE 12. KVĚTNA 1876.

OBSAH:

1. Zpráva o výročním sezení dne 11. května 1876.
2. Zpráva o činnosti společnosti.
3. Seznam všech členů společnosti.
4. Stanovy společnosti.
5. Seznam všech společností, s kterými král. česká společnost spisy své vyměňuje.

V PRAZE.

NÁKLADEM KRÁL. ČESKÉ SPOLEČNOSTI NAUK.

1876.

JAHRESBERICHT

DER KÖNIGL. BÖHM.

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

AUSGEGEBEN

AM 12. MAI 1876.

INHALT:

PRAG.

VERLAG DER KÖNIGL. BÖHM. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

1876.

Druck von Dr. Ed. Grégr in Prag.

I. BERICHT

über die Jahres-Sitzung

am 11. Mai 1876 in den Lokalitäten der Gesellschaft.

Die Sitzung wurde von dem Präsidenten derselben dem Minister a. D. *Josef Jireček* durch nachfolgende Ansprache eröffnet:

Die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften begeht heute zum ersten Male eine Jahresfeier. Indem ich dieselbe hiemit eröffne, kann ich nicht umhin, die hochverehrte Versammlung mit einem Rückblicke in die Vergangenheit zu begrüssen.

Unsere Gesellschaft verfügt nicht über reiche Mittel; die Räume, in denen sie ihre Thätigkeit entfaltet, entbehren jeden Prunkes; ihre Publikationen gelangen in einem einfachen schlichten Gewande in die Öffentlichkeit: und doch wird Jedermann, der die Entfaltung der geistigen Interessen in Böhmen mit unbefangenem Blicke verfolgt, willig zugestehen müssen, dass darauf kaum eine der bestehenden Corporationen einen so nachhaltigen Einfluss genommen hat, wie unsere Gesellschaft.

Unter der segensreichen Regierung der Kaiserin Maria Theresia durch hervorragende Männer der geistigen Arbeit begründet, bildete die Gesellschaft seither einen wichtigen Sammelpunkt für die Förderung der Wissenschaft als solcher. Ja als durch die Reformen der Studienordnung seit dem Jahre 1802 der Universität die Rolle einer blossen Unterrichtsanstalt zugewiesen wurde und in Folge dessen die geistige Entwickelung in Österreich innerhalb der ersten Decennien dieses Jahrhundertes uneinbringliche Einbussen erlitt: da war unsere

Gesellschaft die einzige Stätte, an welcher in Böhmen die Continuität des wissenschaftlichen Strebens aufrecht erhalten wurde.

Aber nicht allein dieses Verdienst ist es, das die Gesellschaft für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist: ihre Wirksamkeit hat noch eine andere Bedeutung für unser Vaterland.

Böhmen, von der Vorsehung zum gemeinsamen Wohnsitze von Angehörigen zweier Volksstämme auserkoren, hat durch den geistigen Wechselverkehr derselben Ergebnisse zu Tage gefördert, welche ebenso eigenartig, als im edelsten humanen Sinne belangreich sind. Diese Ergebnisse sind es ja, welche dem gesammten Leben im Lande ein eigenthümliches Gepräge aufdrücken. Wohl lässt die Macht der Erziehung und Angewöhnung diese Eigenart minder augenfällig erscheinen: aber bei einer aufmerksamen Vergleichung mit anderen, selbst verwandten Ländern tritt dieselbe in gar markanten Zügen hervor.

Auch an diesem Weben und Streben vindicirt sich unsere Gesellschaft einen nicht unbedeutenden Antheil, indem sie seit mehr als einem Jahrhundert Männer beider Volksstämme zu einträchtigem Schaffen und freundlichem Wettstreite auf dem kosmopolitischen Boden der Wissenschaft vereiniget.

Treu ihren Traditionen und unbeirrt durch äussere Wechselfälle wird die Gesellschaft unter dem die Wissenschaft huldvoll schirmenden Szepter unseres erhabenen Monarchen nicht aufhören, sich diese schöne Prärogative in dem vollsten Umfange zu wahren, und rechnet dabei auf die Zustimmung und Unterstützung aller aufrichtigen Freunde des Vaterlandes.

Hierauf folgte die Vorlesung des Geschäftsberichtes, welcher in beiden Landessprachen gedruckt vorlag, durch den General-Secretär der Gesellschaft Prof. Dr. K. Kořistka, und zwar nach dem angenommenen Turnus diesmal in böhmischer Sprache. Dieser Bericht ist seinem vollen Inhalte nach auf S. XVII. u. flg. abgedruckt.

Sodann ergriff der Präsident das Wort, und erklärte, dass es eine der ersten Pflichten der Gesellschaft sei, ihre Theilnahme und Trauer auszusprechen über jene Mitglieder, welche derselben in der letzten Zeit durch den Tod entrissen wurden; und zwar sind dies das auswärtige Mitglied Sir Charles Wheatstone in London, die ausserordentlichen Mitglieder Prof. Dr. Herrmann Freiherr von Leonhardi, Prof. Eduard Novotný und Gymnasialdirector Wenzel Zelený sämmtlich in Prag und endlich das correspondi-

rende Mitglied Dr. Friedrich Graf Berchtold in Buchlovic in Mähren. Die Versammelten erheben sich zum Zeichen ihrer Theilnahme von ihren Sitzen.

Der General-Secretär verkündigt hierauf die in der letzten ordentlichen Sitzung der Gesellschaft am 10. Mai l. J. vorgenommenen Wahlen, welche nunmehr stets nur einmal im Jahre, nemlich unmittelbar vor der Jahres-Sitzung, stattfinden werden.

Es wurden gewählt:

Zum ordentlichen Mitgliede der mathem.-naturw. Classe:

Herr Dr. Josef Hasner Ritter von Artha, k. k. Regierungsrath und Universitäts-Professor in Prag.

Zu auswärtigen Mitgliedern der philolog.-histor.-philosoph. Classe die Herren:

Dr. Josef Ritter von Aschbach, k. k. Hofrath und Univers.-Professor in Wien.

Dr. Georg Curtius, ordentl. ö. Professor an der Universität Leipzig.

Samuel Rawson Gardiner in London.

Zu auswärtigen Mitgliedern der mathem.-naturw. Classe die Herren:

Dr. Franz Ritter von Hauer, k. k. Hofrath und Direktor der geologischen Reichsanstalt in Wien.

Dr. Ferdinand Ritter von Hochstetter, k. k. Hofrath und Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Dr. Carl Jelinek, k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Central Anstalt für Meteorologie in Oberdöbling bei Wien.

Dr. Anton Winkler, o. ö. Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Zum ausserordentlichen Mitgliede der philolog.-histor.-philos. Classe:

Herr Dr. Johann Gebauer, a. o. Univers.-Professor in Prag.

Zum ausserordentlichen Mitgliede der mathem.-naturw. Classe:

Herr Dr. Eduard Weyr, a. o. Professor an der böhmischen technischen Hochschule in Prag.

Zu correspondirenden Mitgliedern der mathem.-naturw. Classe die Herren:

Achille Delesse, Chef-Ingenieur und Professor an der École des mines und an der École normale in Paris.

Dr. Vinzenz Dvořák, Professor an der Universität in Agram.

Dr. J. Hoüel, Professor an der Universität in Bordeaux.

Sodann hielt Prof. Dr. Franz Studnička den nachfolgenden Vortrag: *„Über die Entwickelung des Determinantenbegriffs“*.

Hochansehnliche Versammlung!

Es gab Zeiten, wo man den Fortschritt der Mathematik auf eine eigenthümlich ritterliche Weise dadurch indirekt förderte, dass man Probleme, deren Lösung die bisher bekannten Methoden nicht zu bewerkstelligen im Stande waren, öffentlich promulgirte und Jedermann zu einem geistigen Zweikampfe aufforderte, um daran seine mathematischen Kenntnisse zu messen.

Auf diese Weise erhielt die unbestimmte Analytik eine nicht unbedeutende Förderung und Erweiterung durch Leonardo Fibonacci, als er vor Kaiser Friedrich II. zu Pisa im J. 1225 in einer feierlichen Sitzung drei durch Johannes von Palermo vorgelegte schwierige Probleme gelöst und hierauf schriftlich verarbeitet hatte.

Durch eine derartige Aufforderung fand sich Nicolo Tartaglia veranlasst, die Auflösung der kubischen Gleichungen zu suchen, die schon früher Scipione Ferro im J. 1505 seinem Schüler Maria Fiore mitgetheilt haben soll; am 22. Feber 1535 fand in Venedig das unblutige Duell statt, aus welchem Tartaglia als Sieger hervorging, während der angebliche Erbe Ferros gänzlich geschlagen, für immer dieser Beschäftigung entsagte. Leider hat die Nachwelt den Namen Hieronymo Cardano mit dieser Erweiterung der Algebra verknüpft, welcher das Geheimniss der Lösung dessen Urheber abgeschwatzt und in seiner Ars magna veröffentlicht hatte.

Als drittes Beispiel wollen wir noch das berühmte Problem der Brachystochrone anführen, das Johann Bernoulli der Ältere am 9. Juni des Jahres 1696 der mathematischen Welt vorgelegt und dessen Lösung und Verallgemeinerung zur Entwickelung der von Euler so genannten Variationsrechnung geführt hat.

Und sowie die ritterlichen Tourniere einen schwachen Schatten in den modernen Kunstreitereien zurückgelassen haben, ebenso repräsentiren heutzutage die Produktionen der sogenannten Rechenkünstler und Schnellrechner nur einen blassen Abklatsch der ehemaligen, soeben berührten mathematischen Wettkämpfe; sie fördern nicht mehr die Theorie, sondern wecken und erhalten höchstens das Interesse für derartige Fragen in Kreisen, die durch ihren Beruf eben nicht mit den mathematischen Disciplinen in Berührung bleiben.

Wenn heute ein solcher Rechenkünstler auftreten würde mit dem Versprechen, er werde ein System von 20 Gleichungen mit 20

Unbekannten ersten Grades sofort ohne jegliche Rechnung auflösen und die Resultate unmittelbar niederschreiben, so würden wohl die Uneingeweihten höchlich staunen ob dieser Kunstfertigkeit, die einen sein Genie bewundern oder beneiden, die anderen das Unzulängliche des erhaltenen mathematischen Unterrichtes bedauern, eingedenk der langwierigen Abschälungsmethoden, die zur Zeit ihrer Studien in den Schulen vorgetragen wurden; die Eingeweihten, die zwar den Geist der Mathematik erfasst, aber die speciellen Methoden der Gegenwart nicht kennen gelernt haben, würden sogleich vermuthen, dass hier bei diesem angeblichen Kunststückchen sicher Begriffe interveniren, welche eine ganze Reihe von untergeordneten Operationen in sich schon aufgenommen haben und dieselben nun entbehrlich machen, da ja, wie ich an einem anderen Orte gezeigt habe, die mathematischen Ableitungs- und Beweisarten dem von mir so genannten Gesetz der Erhaltung der logischen Arbeit unterliegen; die Kenner des gegenwärtigen Standes dieser Frage endlich würden einfach sagen: Ja, das ist keine besondere Kunst, das treffen wir auch, selbst wenn die Zahl der Gleichungen und Unbekannten noch grösser wäre.

Um nun kurz den Fortschritt, den die Theorie der linearen Gleichungen in neuerer Zeit gemacht, zu markiren, brauche ich nur zu bemerken, dass ihr heutzutage die Determinanten-Theorie zur Verfügung steht.

Es ist eine eigenthümliche, auch sonst nicht allzu seltene Erscheinung, dass specielle Aufgaben die Veranlassung geben zur Herstellung von speciellen Instrumenten, welche dann im Laufe der Zeit vervollkommnet und von dem speciellen Problem losgelöst, eine selbstständige Macht bilden, welche allerhand verwandte Fragen sehr leicht und bequem zu bewältigen im Stande ist; darunter namentlich diejenigen, die ihre Wiege geworden.

Ich will hier nur auf Newkomen's atmosfärische Maschine erinnern, die eine Wasserpumpe zu vertreten hatte, und auf die Bedeutung der heutigen Dampfmaschinen hinweisen, deren gemeinstes Geschäft es geworden ist, Wasser zu heben.

Und ähnlich verhält es sich mit dem Determinantenbegriff, wie ich mir erlauben werde unter Hinweis auf meine von der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften soeben publicirte Abhandlung „A. L. Cauchy als formaler Begründer der Determinanten-Theorie“ hier in Kürze auseinanderzusetzen.

Die erste Conception eines Begriffes, der sich später als Determinante entpuppte, fand bei Leibnitz statt und zwar in Folge eines glücklichen Einfalles, wie wir deren bei diesem genialen Manne so viele verzeichnen könnten, des eigenthümlichen Einfalles nämlich, allgemeine Zahlen, die als Coëfficienten fungiren, nicht mit Buchstaben, sondern mit doppelten Zifferzeigern zu bezeichnen, so dass z. B. in einer Gleichung die erste Ziffer anzugeben hätte, bei welcher Unbekannten der Coëfficient steht, die zweite hingegen, in der wie vielten Gleichung dies der Fall ist, eine Neuerung, die mit den auf Allgemeinheit der Bezeichnungen und Lösungen gerichteten Bestrebungen der damaligen Algebraisten und Analysten seltsam zu kontrastiren schien. Er führte also die Bezeichnungsweise der doppelten Indices ein und erhielt nun als Resultat der Elimination von zwei Unbekannten aus drei linearen Gleichungen einen symmetrischen Ausdruck, in welchem alle Glieder unter Zuhilfenahme einer besonderen, von Leibnitz zugleich festgestellten Zeichenregel aus dem ersten durch einfache Permutationen gewisser Elemente sich ableiten lassen. Und dieser Ausdruck heisst in unserer Terminologie Determinante des Systems der linearen Gleichungen, so dass in dem Briefe, in welchem Leibnitz im März des J. 1693 seinem Freunde l'Hospital diese Gedanken mitgetheilt hat, der Embryo der zukünftigen Determinanten-Theorie zu suchen ist, wenn man überhaupt von einer Embryologie der Begriffe zu sprechen sich erlauben darf.

Leider hat Leibnitz diese Idee, diese neue Methode der „Charakteristiken“, wie er sie nannte, nicht weiter verfolgt, obwohl er ihre grosse Bedeutung für die Analysis mehrmals hervorgehoben und eine kurze Darstellung derselben noch im Jahre 1700 in den Actis Eruditorum der Öffentlichkeit übergeben hat. Die Pflege und Entwickelung seines grössten Geisteskindes, der Differential- und Integralrechnung, sowie die sonstigen Geschäfte seines geistigen *βιὸς πολύτροπος* liessen ihm wahrscheinlich keine Zeit hiezu übrig. Und andere Mathematiker der damaligen Zeit fanden sich nicht angezogen von kombinatorischen Problemen, wo ihnen die höhere Analysis überall die glänzendsten Entdeckungen in Hülle und Fülle in den Schooss zu legen sich beeilte.

Nachdem nun auf diese Weise Leibnitzens erste Erfolge verschollen waren, musste eine nochmalige Erfindung derjenigen Ausdrücke, die nunmehr als Determinanten eine so wichtige Rolle spielen, vor sich gehen. Und dies wurde durch Cramer im Jahre 1750 ausgeführt, als er bei Gelegenheit der Auflösung eines Systems von

linearen Gleichungen die Werthe der Unbekannten durch Brüche dargestellt hatte, wo der Zähler aus dem Nenner dadurch entsteht, dass man in demselben statt der Coëfficienten der dargestellten Unbekannten die selbstständigen Glieder der Gleichungen einführt; wie der Nenner aus den Coëfficienten der Unbekannten zu entwickeln sei, wurde durch eine separate Regel festgestellt.

Während also Leibnitz beim Eliminationsproblem an die symmetrischen Ausdrücke der Resultanten gestossen war, bildete bei Cramer das verwandte Problem der Auflösung von linearen Gleichungen das Objekt der neuen Untersuchungen, die glücklicherweise zur Darstellung von Determinanten führten. Und da die betreffenden Vorschriften zur Bildung der Auflösungsresultate, namentlich bei einer geringeren Anzahl von Unbekannten, selbst in speciellen Fällen leicht zu handhaben waren, so begreift man leicht das Ansehen, das „Cramers Regel“ selbst bis in die neueste Zeit in den Schulen genossen. — Die Verwendung der Determinantenausdrücke war also in diesem speciellen Falle bekannt, der Determinantenbegriff jedoch in seiner Selbstständigkeit wurde nicht beachtet, so dass man auch in diesem zweiten Falle über embryonale Anfänge nicht hinauskam.

Dasselbe lässt sich auch von Bézout behaupten, der im Jahre 1764 eine neue und zwar recurrente Bildungsweise der Resultanten veröffentlichte und darnach allgemeinere Eliminationsprobleme aufzulösen beflissen war; auch ihm war die Auswerthung der Resultante Hauptzweck, die formale Bedeutung derselben blieb jedoch ungeahnt.

Viel höher gelangte Laplace bei seinen diesbezüglichen, im Jahre 1772 publicirten Untersuchungen, indem er schon ziemlich allgemeine Regeln zur Transformation der nunmehrigen Determinanten aufgestellt hatte, von denen die wichtigste bis heute noch seinen Namen trägt und vermuthen lässt, wie weit dieser geniale Urheber der Mécanique céleste auch auf diesem Gebiete hätte vordringen können, wenn er sich von der Theorie der linearen Gleichungen zu emancipiren versucht hätte.

Dass jedoch ein solcher Versuch mit einem glücklichen Griff gethan werden wollte, sollte er zum erwünschten Ziele führen, sehen wir an seinem Zeitgenossen und Landsmanne Vandermonde, der sich zu derselben Epoche mit diesem Gegenstande beschäftigte. Er führte zwar eine verwendbare Symbolik ein, mit deren Hülfe es ihm möglich war einige Regeln, die jetzt als Determinantensätze fungiren, einfach darzustellen, doch führte ihn eine weitere Entwickelung der-

selben von dem geraden Wege abseits, so dass wir bedauern müssen nach so schönen Erfolgen das Endziel doch verfehlt zu sehen.

Und was sollen wir von dem elegantesten Mathematiker des vorigen Jahrhunderts, dem hochberühmten Lagrange sagen, der im Jahre 1773 in den Memoiren der Berliner Academie mehrere Abhandlungen veröffentlichte, in denen er nebenbei und unbewusst eine ziemlich complete Theorie unserer Determinanten dritten Grades entwickelte, um nur kurze und symmetrische Resultate bei den verschiedenen, dort gelösten Aufgaben zu erhalten? Wenn die Form und Deutung dieser Resultate kein Gewicht hätten, müsste Lagrange, der sich auf so vielen Gebieten der mathematischen Wissenschaften unsterbliche Verdienste erworben, auch noch die Feststellung nicht nur des Determinantenbegriffs, sondern geradezu der Determinanten-Theorie als eine sehr wichtige Errungenschaft zu gute gerechnet werden. Er ging jedoch, leider! auf die principielle Bedeutung seiner so geschickt zusammengestellten Abkürzungen und deren Beziehungen nicht ein und konnte daher deren Allgemeinheit nicht aufdecken; ihm war noch das specielle Problem das wichtigste, die bei dessen Lösung auftauchenden Eigenthümlichkeiten unbeachtetes Moment.

Was die combinatorische Schule Hindenburg's anbelangt, in deren Ressort der combinatorische Ausdruck, als welcher sich die Determinante präsentirt, so recht eigentlich zu gehören scheint, so müssen wir mit besonderer Anerkennung constatiren, dass eine von Rothe im Jahre 1800 veröffentlichte Abhandlung einen recht glücklichen Fortschritt auf diesem Gebiete bezeichnet und dass namentlich die Verwendung der heutigen Unterdeterminanten oder Subdeterminanten, wie ich sie, das „hybridum“ vermeidend, genannt habe, nicht hoch genug in Anschlag gebracht werden kann. Allein seine Verdienste blieben wie seine Leistungen der späteren Zeit unbekannt und wurden erst neuerdings von einem der eifrigsten jungen deutschen Forscher Sigmund Günther ans Licht gezogen, sowie erst vor wenigen Jahren Lejeune-Dirichlet die ähnlichen Verdienste Leibnitzens der mathematischen Welt zur Kenntniss gebracht.

Viel glücklicher war in dieser Beziehung Deutschlands grösster Mathematiker Karl Friedrich Gauss, der in seinem klassischen Werke „Disquisitiones arithmeticae“ zu Beginn dieses Jahrhunderts die ersten kostbaren Früchte seines durchdringenden Geistes der Öffentlichkeit geboten.

Bei seinen zahlentheoretischen Untersuchungen musste er auf Formen stossen und zu Resultaten gelangen, die unserer Determinanten-Theorie angehören und die ihm in der Entwickelungsgeschichte dieser Lehre eine ehrenvolle Stellung sichern; namentlich möge hier hervorgehoben werden die Bildung des Produktes zweier Determiminanten dritten Grades, die Einführung des Namens Determinante für einen abgeleiteten Ausdruck, der später Discriminante genannt wurde, der Begriff der adjungirten Form, sowie die Feststellung ihres Verhältnisses zur ursprünglichen, endlich die in quadratische Schemata geordnete Schreibweise der fraglichen Coëfficienten, lauter Momente, die in der späteren Determinanten-Theorie ihre Verwendung gefunden.

Mit Gauss sind wir in das jetzige Jahrhundert herübergetreten und da finden wir schon eine ganze Reihe von Beziehungen und Regeln entwickelt, die bei der Auflösung verschiedener Probleme, sei es der Algebra wie bei Cramer, Laplace, Bézout, Vandermonde, Rothe, sei es in der unbestimmten Analytik wie bei Lagrange und Gauss, oder endlich in der analytischen Geometrie des Raumes, wie bei Lagrange's Untersuchungen der dreiseitigen Pyramide, eine sehr wichtige Rolle spielen, hie und da einen deutlichen Zusammenhang erkennen lassen und zur Verallgemeinerung förmlich auffordern; in verschiedenen Jahrgängen verschiedener Publicationen zerstreut, einer konsequenten Terminologie und Bezeichnung entbehrend und nach verschiedenen Absichten zugeschnitten bildete jedoch die Gesammtheit derselben ein ungeordnetes, formloses und keineswegs lückenloses Ganze. Auf diesem Wege fortzuschreiten und die Zahl der zufällig benöthigten Relationen zusammenhanglos zu vermehren, hiesse den chaotischen Zustand noch steigern.

Es war daher schon die höchste Zeit, dass ein Mann aufgetreten, der von einem neuen selbstständigen Gesichtspunkt ausgehend den Determinantenbegriff, der sich von Leibnitz bis Gauss unter verschiedenen Gestalten immer wieder aufdrängte, in seiner Allgemeinheit fixirt und seinen Inhalt zu einem System von Lehrsätzen ausgesponnen hat, deren praktische Verwendbarkeit vor Allem bei der Lösung von Aufgaben, an denen er sich bisher emporrankend gehalten, zu erproben war. Bis dahin war man bei verschiedenen Aufgaben beflissen einzelne Schlüssel zur bequemeren Lösung herzustellen, ohne sie zu einem completen, allgemein verwendbaren Bund zu systematisiren; jetzt war es Nothwendigkeit geworden, das Verhältniss umzukehren und ein Instrument zu schaffen, das alle früheren Behelfe ersetzen,

ja noch mehr, das auch noch weitere Aufgaben zu lösen im Stande wäre. Die bisherigen Entwickelungsstadien, beginnend mit embryonalen Anfängen unter Leibnitz und Cramer und bei volllebigen Formen unter Lagrange und Gauss angelangt, wollten nunmehr als selbstständige, principiell begründete Gebilde einer naturgemässen Entwickelung und Reife entgegengeführt werden.

Es gehört zu den grössten Verdiensten Cauchy's, dessen Name auch mit unserer Gesellschaft in einer so ehrenvollen Verbindung gestanden, diese Befreiung der so lange an spezielle Probleme geketteten Ausdrücke durchgeführt zu haben; er hat den Determinanten hiedurch nicht nur Selbstständigkeit verliehen, sondern sie noch mit einem reichen Fond von Theoremen ausgestattet, auf dass sie eine würdige Stellung unter den glücklicheren Schwesterpartien einzunehmen im Stande wären. Cauchy und nur er verdient also mit vollem Rechte den Namen eines formalen Begründers der Determinanten-Theorie, mit ihm oder eigentlich mit seiner im Jahre 1812 im Institut vorgelesenen Abhandlung über die symmetrischen, alternirenden Functionen beginnt die Geschichte dieser modernen Lehre und dies um so mehr, als alle früheren Errungenschaften, die der Vorgeschichte angehören, für seine Erfolge nicht maassgebend waren, zumal dieselben auch ohne deren Vorhandensein sich gleichgeblieben wären.

Der Begriff der symmetrischen, alternirenden Functionen war es, dessen Eigenschaften Cauchy zunächst dargestellt, auf welchen er den Begriff der Determinanten basirt und Gaussens Benennung für den neuen Ausdruck adoptirend, dafür auch den Namen nebst Bezeichnungsweise festgestellt hat; und was er an Lehrsätzen wie Anwendungen in der genannten Abhandlung zusammengestellt, repräsentirt in Form und Inhalt, so zu sagen, das erste Lehrbuch der Determinanten-Theorie.

Leider fiel diese grundlegende Publikation in eine Zeit, wo die ruhige und regelmässige Entwickelung und Pflege der Wissenschaften noch durch den unersättlichen Ehrgeiz des grossen Corsen unterbrochen blieb, so dass an eine rasche Verbreitung und Assimilirung derselben nicht leicht zu denken war und dies um so mehr, als sie in dem sonst wenig verbreiteten Journal der polytechnischen Schule von Paris enthalten und daher im Auslande nur wenig bekannt war.

Es bedurfte einer nochmaligen neuen Darstellung der Lehre von den Determinanten und namentlich einer selbstständigen Veröffentlichung derselben. Das erste unternahm der berühmte deutsche

Mathematiker Jacobi in Crelle's Journal im Jahre 1841, das andere wurde später in kurzen Zwischenräumen hintereinander in England durch Spottiswoode im Jahre 1851, in Italien durch Brioschi im Jahre 1854 und in Deutschland durch Baltzer im Jahre 1857 ausgeführt, wobei das letzte Werk gleich bei seinem ersten Auftreten durch seine Gediegenheit und Vollständigkeit eine solche Stellung in der Literatur eingenommen, dass es noch heutzutage als das beste Handbuch anzusehen ist und als solches auch in andere Sprachen übersetzt wird.

Und dieses Buch ist das Evangelium, aus welchem die mathematische Welt heutzutage noch die Lehre und Anwendung der Determinanten am gründlichsten kennen zu lernen im Stande ist, obwohl seit dessen Erscheinen und eigentlich in Folge dessen Erscheinens eine stattliche Reihe von elementaren Darstellungen dieser Theorie der Öffentlichkeit übergeben wurde, die bestrebt sind, die Zugänglichkeit zu den Geheimnissen dieser „Algebra in der Algebra", wie Sylvester einmal den Determinantencalcul genannt, so viel als möglich zu erhöhen.

Wenn wir auf den Entwickelungsgang des Determinantenbegriffs zurückblicken, so können wir nicht umhin die Wahrnehmung zu machen, die sich sonst auch häufig genug bei wichtigen neuen Ideen und Lehren aufdrängt, dass er nämlich mehr als ein volles Jahrhundert zu kämpfen hatte, bevor er sich Anerkennung und selbstständige Existenz errungen.

Wichtige neue Gedanken, welche einen Fortschritt begründen, wollen eben wie der Pflanzensame den geeigneten Boden finden, auf dem sie sich weiter entwickeln und fruchtbringend gestalten könnten; ist dieser bei ihrem ersten Auftauchen nicht vorhanden, so „gehen sie nicht auf". Und sowie die ganze Culturentwickelung der Menschheit sich in einer Richtung nur als eine Function der Zeit darstellt, so auch jeder wichtigere Moment, jeder einzelne Factor derselben; tritt er früher auf, wo die Bedingungen zur Aufnahme desselben in den allgemeinen Culturstrom oder den speciellen Entwickelungsgang eines Zweiges desselben und zur vollständigen Assimilation noch nicht in ihrer Totalität gegeben sind, so wird er bei Seite gelassen und dies wiederholt sich bei jedem neuen Auftauchen desselben trotz partieller und steigender Erfolge so lange, bis sich unterdessen der Boden derart entwickelt und meliorirt hat, dass der neue Cultursame, da seine Zeit gekommen, wie man einfach zu sagen pflegt, keimen,

aufgehen, wachsen und zur Blüthe gelangen kann, welcher dann reife Früchte naturgemäss folgen.

Und diese Erscheinung lässt sich auch an der Entwickelung der Determinantenlehre Schritt für Schritt verfolgen, wie wir an den einzelnen Phasen, welche diese Theorie von ihrem embryonalen Zustand unter Leibnitz und Cramer bis zur Geburt unter Cauchy und von da bis zur Grossjährigkeitserklärung unter Baltzer durchgemacht hat, sehr leicht bemerken können. Lange hat es zwar gedauert, bevor der Determinantenbegriff in den Strom der mathematischen Entwickelung aufgenommen und darin zur gebührenden Geltung gebracht wurde; dafür verbreitet sich dieser neue Calcul heutzutage nach allen Richtungen so rasch, dass er schon unseren Mittelschulen geläufig zu werden anfängt, obwohl er vor zwanzig Jahren noch den Hochschulen unbekannt war. Der eingangs erwähnte Rechenkünstler würde also mit seiner raschen Auflösung von 20 linearen Gleichungen nicht einmal unsere Gymnasiasten überraschen, Dank dem theoretisch wie praktisch so verwendbaren Determinantenbegriff!

Nach Beendigung des Vortrages schloss der Präsident die Versammlung mit folgenden Worten:

Skončili jsme první výroční sezení. Skromné bylo, jako jest veškeré působení společnosti naší. Dá Bůh, aby příště nabylo slavnostenského rázu nejen zevnitřní ozdobou, ale i vyplněním aspoň některých přání, jež jsme posud marně kojili. Na shledanou!

II. ZPRÁVA

o stavu a činnosti král. české společnosti nauk

za dobu od 1. ledna 1875 do 10. května 1876.

Maje dostáti povinnosti své, podepsaný podává následující zprávu o změnách, vyskytnuvších se za doby od 1. ledna 1875 až po dnešní den v lůně král. české společnosti nauk, jakož i o vědecké činnosti, kterouž jevila v době předešlého roku.

Především zpomenuto budiž trpkých ztrát, které utrpěla společnost úmrtím několika nejvíce vynikajících a nejváženějších členů svých, a sice jakožto učitele i spisovatele výtečného Václava Zeleného, ředitele obecního realního gymnasium na Malé straně v Praze a mimořádného člena společnosti, výtečného filosofa svob. pána dra Heřmana Leonhardiho, c. k. profesora na universitě Pražské a mimořádného člena společnosti, známého cestovatele a botanika hraběte dra Bedřicha Berchtolda, dopisujícího člena společnosti, dále filologa prof. Eduarda Novotného, mimořádného člena společnosti a posléze znamenitými vynálezy ve fysice známého Sira Charlesa Wheatstone-a, profesora v Londýně a zahraničného člena společnosti.

Za to zvoleni jsou v první polovici léta 1875 dle staršího obvyklého spůsobu za členy společnosti pánové: Dr. Mauric

II. BERICHT

über den Zustand und über die Thätigkeit der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften

in der Periode vom 1. Jänner 1875 bis 10. Mai 1876.

Der ihm obliegenden Verpflichtung nachkommend, berichtet der Unterzeichnete über die seit dem 1. Jänner 1875 bis zum heutigen Tage im Schoosse der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften vorgekommenen Veränderungen, sowie über die im verflossenen Jahre geäusserte wissenschaftliche Thätigkeit derselben Nachfolgendes.

Vor allem muss der herben Verluste gedacht werden, welche die Gesellschaft durch den Tod einiger ihrer hervorragendsten und geachtetsten Mitglieder erlitt, und zwar des als Lehrers sowie als Schriftstellers gleich ausgezeichneten Wenzel Zelený, Directors des Communal-Realgymnasiums auf der Kleinseite in Prag und ausserordentlichen Mitgliede der Gesellschaft, des ausgezeichneten Philosophen Dr. Hermann Freiherrn von Leonhardi, k. k. Prof. an der Prager Universität und ausserord. Mitgliedes der Gesellschaft, des bekannten Reisenden und Botanikers Dr. Friedrich Grafen von Berchtold, corresp. Mitgliede der Gesellschaft, ferner des Philologen Prof. Eduard Novotný, ausserord. Mitgliedes der Gesellschaft, und endlich des durch seine grossen Entdeckungen in der Physik bekannten Sir Charles Wheatstone, Professors in London und auswärtigen Mitgliedes der Gesellschaft.

Willkomm, c. k. profesor na universitě Pražské, za mimořádného člena (zv. dne 3. února), François Vallés, ústřední inspektor komunikací v Paříži (zv. dne 3. února), za dopisujícího člena, dr. Beda Dudík, c. k. vládní rada a historiograf moravský v Brně, (zvolen dne 3. března) za přespolního člena, Jiří Daničić, profesor na lyceum v Bělehradě (zv. dne 7. dubna), za dopisujícího člena, Alexandr Kotljarevsky, profesor v Kyjevě (zv. dne 7. dubna), za dopisujícího člena. První dva pánové stali se členy třídy mathematicko-přírodovědecké, ostatní tři členy třídy pro filosofii, dějepis a filologii. Dále přestoupil prof. dr. Emil Weyr, povolán byv jakožto řádný prof. mathematiky na universitu Vídeňskou, z řady členů mimořádných do řady členů dopisujících. Volby tyto byly časem svým již ve známost uvedeny. Za příčinou různých nesnází zastavena jest v druhé polovici roku 1875 volba nových členů dle staršího spůsobu, i usnešeno se, aby volby za členy navržených pánů toliko jednou v roce se odbývaly a sice v měsíci květnu. Včera poprvé tímto spůsobem volby skutečně předsevzaty, jichž výsledek podán ku konci této zprávy.

Tudíž vykazuje se stav členstva v obou třídách a dle různých kategorií dnešního dne následovně:

a) řádných členů třídy pro filosofii, historii a filologii	11	
b) „ „ „ mathematicko-přírodovědecké	12	
Celkem všech řádných členů		23
c) Čestných členů		8
d) přespolních členů třídy pro filos., dějepis a filolog.	11	
e) „ „ „ mathematicko-přírodověd.	18	
Celkem všech přespolních členů		29
f) mimořádných členů třídy pro filosofii, dějepis a filog.	22	
g) „ „ „ mathematicko-přírodověd.	21	
Celkem všech členů mimořádných		43
h) dopisujících členů třídy pro filosofii, dějepis a filologii	25	
i) „ „ „ mathematicko-přírodověd.	27	
Celkem všech dopisujících členů		52
Tudíž úhrnem veškerého členstva všech kategorií		155

Dagegen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1875 nach der älteren Gepflogenheit zu Mitgliedern der Gesellschaft gewählt die Herren: Dr. Moriz Willkomm, k. k. Professor an der Prager Universität zum ausserord. Mitgliede (gew. am 3. Februar), François Vallés, Generalinspector der Communicationen in Paris (gew. am 3. Febr.) zum correspond. Mitgliede, Dr. Beda Dudík, k. k. Regierungsrath und Historiograph von Mähren in Brünn (gew. am 3. März) zum auswärtigen Mitgliede, Georg Daničić, Professor am Lyceum in Belgrad (gew. am 7. April) zum corresp. Mitgliede, Alexander Kotljarevsky, Professor in Kyjev (gew. am 7. April) zum corresp. Mitgliede. Die beiden ersten wurden Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen, die drei letzten Mitglieder der philosophisch-historisch-philologischen Classe. Ferner übertrat Prof. Dr. Emil Weyr in Folge seiner Berufung als ordentlicher Professor der Mathematik an die Wiener Universität aus der Zahl der ausserordentlichen in jene der correspondirenden Mitglieder. Diese Wahlen wurden auch bereits seinerzeit bekannt gemacht. Wegen mannigfacher Übelstände wurde jedoch in der zweiten Hälfte des Jahres 1875 die Neuwahl von Mitgliedern nach der älteren Gepflogenheit eingestellt, und beschlossen, die Wahlen der zu Mitgliedern Vorgeschlagenen nur einmal im Jahre, und zwar im Monate Mai vorzunehmen, und wurde gestern zum erstenmale in dieser Weise wirklich vorgegangen. Das Resultat dieser Wahlen wird am Schlusse dieses Berichtes bekannt gegeben werden. (Siehe Seite VII).

Demnach ist der Stand der Mitglieder der Gesellschaft in den beiden Classen und nach den verschiedenen Cathegorien am heutigen Tage folgender:

a) Ordentliche Mitglieder der philos.-historisch-philolog. Classe	11	
b) Ordentliche Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe	12	
Summe aller ordentlichen Mitglieder		23
c) Ehrenmitglieder		8
d) Auswärtige Mitglieder der phil.-hist. Classe	11	
e) „ „ „ mathem.-naturw. Classe	18	
Summe aller auswärtigen Mitglieder		29
f) Ausserordentliche Mitglieder der phil.-histor. Classe	22	
g) „ „ „ math.-naturw. Classe	21	
Summe aller ausserordentlichen Mitglieder		43

Poněvadž v měsíci březnu 1875 vypršela tříletá doba úřadování předsedy, jeho náměstka a tajemníka třídy pro filosofii, dějepis a filologii, a ještě posavadní po drahná leta úřadující předseda dr. Frant. Palacký se vyjádřil, že v případu, kdyby opět volen byl, pro pokročilé stáří své týž úřad přijmouti nemůže, odbývala se dne 5. května 1875 volba svrchu zmíněných funkcionářů, a sice zvolen předsedou pan Josef Jireček, ministr m. s., náměstkem jeho pan dr. Vojtěch z Waltenhofenů, profesor na c. kr. německé technice v Praze, tajemníkem třídy pro filos., děj. a filol. pan Václav Tomek, c. kr. vládní rada a prof. na universitě. Odstupujícímu předsedovi a náměstku jeho vzdány zároveň díky společnosti za dlouholeté, horlivé a svědomité spravování důležitostí jejích.

Vědecká činnost společnosti v uplynulém roku 1875 byla velmi čilá. V zasedáních obou tříd odbývány u valném počtu velmi zajímavé přednášky, týkající se na větším díle dalšího vývoje vědeckých odborů v společnosti pěstovaných. Veškerá sezení těšila se četné návštěvě. Třída pro filosofii, dějepis a filologii odbývala 18 schůzí a tolik též přednášek, jichž se súčastnili pánové Čupr, Emler, Goll, Hattala, Josef a Konstantin Jireček, Kalousek, Kolář, Löwe, Ludwig, Tomek a Vrťátko. Mathematicko-přírodovědecká třída měla 17 schůzí s 37 přednáškami, v nichž měli účastenství pánové Čelakovský, Čech, Čubr, Karel a Otakar Feistmantel, Frič, Krejčí, Palacký ml., Pelz, Preisz, Purkyně, Sallabašev, Schmidt, Slavík, Stecker, Štolba, Studnička, Vejdovský, Zahradník a Zenger. Přednášky tyto obsaženy jsou většinou buď celé neb u výtahu ve „Zprávách o zasedání král. české společnosti nauk“ na rok 1875, kteréžto „Zprávy“ zaujímají celkem 19 tiskových archů v oktavovém svazku. Týmž „Zprávám“ připojeny mimo to měsíční zprávy meteorologického oddělení výzkumu pro Čechy, jež obsahují denní pršky z více než 70 stanic v Čechách.

Z obšírnějších, pro tisk určených samostatných rozprav uveřejnila společnost roku 1875 následující práce. Dr. Eduard Weyr: Zur Integration der Differenzialgleichungen erster Ordnung; dr. Jaroslav Goll: Der Convent von Segeberg im Jahre 1621; dr. Alfred Ludwig: Nachrichten des Rig und Aharvaveda über das alte Indien;

h) Correspondirende Mitglieder der phil.-histor. Classe . 25
i) „ „ „ math.-naturw. Classe 27
Summe aller correspondirenden Mitglieder . . 52
Somit Total-Summe sämmtlicher Mitglieder aller Cathegorien 155

Nachdem im März 1875 die dreijährige Funkzionsdauer des Präsidenten, des Vicepräsidenten und des Secretärs der philosophisch-historisch-philologischen Classe abgelaufen war, wobei der bisherige langjährige Präsident Dr. Franz Palacký erklärt hatte, dass er eine eventuelle Wiederwahl mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter nicht mehr annehmen würde, wurde am 5. Mai 1875 die Neuwahl der obengenannten Funkzionäre vorgenommen und zwar wurden gewählt zum Präsidenten Herr Josef Jireček, Ministr a. D., zum Vice-Präsidenten Herr Dr. Adalbert von Waltenhofen, Professor an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag, zum Secretär der phil.-histor. Classe Herr Wenzel Tomek, k. k. Regierungsrath und Professor an der Universität. Dem zurückgetretenen Präsidenten und Vicepräsidenten wurde hiebei der Dank der Gesellschaft für die langjährige, eifrige und gewissenhafte Leitung ihrer Angelegenheiten ausgesprochen.

Die wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft, welche hier für den Zeitraum des Solarjahres 1875 geschildert wird, war eine sehr lebhafte. In den Sitzungen der beiden Classen der Gesellschaft wurde eine grosse Zahl sehr interessanter Vorträge abgehalten, welche meist Erweiterungen der in der Gesellschaft vertretenen Wissenszweige betrafen, und welche stets zahlreich besucht waren. Die Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie hielt 18 Sitzungen ab mit ebensovielen Vorträgen, an denen sich die Herren Čupr, Emler, Goll, Hattala, Josef und Konstantin Jireček, Kalousek, Kolář, Löwe, Ludwig, Tomek und Vrťátko betheiligten. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe hielt 17 Sitzungen ab mit 37 Vorträgen, an denen sich die Herren Čelakovský, Čech, Čubr, Carl und Otokar Feistmantel, Frič, Krejčí, Palacký jun., Pelz, Preisz, Purkyně, Sallabašev, Schmidt, Slavík, Stecker, Štolba, Studnička, Vejdovský, Zahradník und Zenger betheiligten. Die Mehrzahl dieser Vorträge ist entweder ganz oder im Auszuge in den Sitzungsberichten der k. böhm. Gesellschaft für das Jahr 1875 enthalten, welche zusammen einen Octavband von 19 Druckbogen füllen. Diesen Sitzungsberichten wurden ausserdem die monatlichen Berichte der meteorologischen Abtheilung der Landes-

dr. Ladislav Čelakovský: Über Placenten und Hemmungbildungen der Carpelle. Mimo to vytištěn obšírný Registřík k Tomkovu velikému dílu místopisnému: „Základy starého místopisu Pražského". Rovněž k dokonání svému přivedena historická mapa Čech, kterou před 30 lety Dr. František Palacký byl vypracoval. Dr. Kalousek ji, podle nynějšího stavu historických známostí, doplnil a doplňky tyto na původní desku byly vyryty. K tomu přidán úvodní text od dra Kalouska.

Dále činnost společnosti čelila k rozmnožení knihovny, v mnohém směru jakožto jediného a tudíž velmi vzácného zřídla pomůcek pro učence Pražské. Knihovna rozmnožena dílem výměnou spisů, dílem dary jednotlivých členů, jakož i úřadů a společností, zejmena vys. c. k. ministerstva vyučování. Tím způsobem přibylo knihovně v uplynulém roku svazků 633, a sice výměnou 507, darem autorů, společností a úřadů 70, koupí 56. Společnost vyměňuje si nyní spisy se 165 vědeckými společnostmi a spolky a z těch náleží 30 mocnářství rakousko-uherskému, 54 německé říši, 8 Švýcarsku, 13 Holandsku a Belgii, 11 Francii, 4 Anglicku, 6 Italii, 1 Španělsku, 11 Švédsku, Norvéžsku a Dánsku, 6 Rusku, 2 Srbsku, 1 Řecku, 2 Asii, 1 Africe a 15 Americe. Bohužel nemohly obmezené místnosti, jež jsou upotřebení knihovny velice na závadu, ani v uplynulém roce rozšířeny býti. Za to knihovna důkladně revidována a novým místním katalogem opatřena.

Nejen učeným korporacím a spolkům, s nimiž si společnost naše vyměňuje své spisy, než i valné části domácích škol a literárních spolků poskytnuty jsou tyto zdarma, což by se bylo zajisté u mnohem větší míře dělo, kdyby příliš obmezené peněžné prostředky dovolovaly vydávati spisy tyto u větším nákladu.

V řádných zasedáních společnosti, odbývaných každý měsíc, rokováno a usnášeno se o mnohých důležitých záležitostech administrativních a œkonomických. K přání veškerého členstva změněn §. 6. stanov v ten rozum, aby příště vědecké zásluhy pánů za mimořádné členy navržených posuzovány byly týmž měřítkem, jako členů řádných. Rovněž do podrobna rokováno a usnešeno se, ovšem bez

Durchforschung von Böhmen beigegeben, welche den täglichen Niederschlag von mehr als 70 Stationen in Böhmen enthalten.

Von grösseren für den Actenband der Gesellschaft bestimmten selbstständigen Abhandlungen sind im Jahre 1875 folgende Arbeiten publizirt worden. Dr. Eduard Weyr: Zur Integration der Differenzialgleichungen erster Ordnung; Dr. Jaroslav Goll: Der Convent von Segeberg im Jahre 1621; Dr. Alfred Ludwig: Nachrichten des Rig und Aharhaveda über das alte Indien; Dr. Ladislav Čelakovský: Über Placenten und Hemmungsbildungen der Carpelle. Ausserdem wurde das umfangreiche Register zu Tomeks grossem topographischem Werke: Základy starého místopisu Pražského gedruckt, ebenso die vor mehr als dreissig Jahren von Dr. Franz Palacký entworfene und theilweise im Kupferstich ausgeführte historische Karte von Böhmen von Dr. Kalousek im Manuskript nach dem gegenwärtigen Stande der historischen Kenntnisse revidirt, mit einem entsprechenden Text versehen und auch im Kupferstich vollendet.

Ein anderes Feld der Thätigkeit der Gesellschaft war die Vermehrung ihrer Bibliothek, welche in mancher Richtung für die Gelehrten Prags die einzige und daher sehr schätzbare Quelle ihrer literarischen Behelfe ist. Diese Vermehrung fand theils durch Schriften-Austausch, theils durch Geschenke einzelner Mitglieder, theils durch Schenkung von Behörden und Corporationen, namentlich des hohen k. k. Unterrichtsministeriums statt. In dieser Weise hat die Gesellschaftsbibliothek im verflossenen Jahre ein Zuwachs von 633 Bänden erfahren, und zwar 507 im Tauschverkehre, 70 als Geschenk von Autoren, Corporationen oder Behörden und 56 durch Ankauf. Im Schriften-Austausche steht die Gesellschaft gegenwärtig mit 165 wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen und zwar gehören von diesen 30 der österreichisch-ungarischen Monarchie, 54 dem deutschen Reiche, 8 der Schweiz, 13 Holland und Belgien, 11 Frankreich, 4 England, 6 Italien, 1 Spanien, 11 Schweden, Norwegen und Dänemark, 6 Russland, 2 Serbien, 1 Griechenland, 2 Asien, 1 Afrika und 15 Amerika an. Leider konnte der Übelstand der beschränkten Räumlichkeiten, welcher die Benützung der Bibliothek so sehr erschwert, auch im verflossenen Jahre nicht beseitiget werden. Dagegen wurde eine gründliche Revision der Bibliothek vorgenommen und ein Lokal-Katalog derselben neu angefertigt.

Ausser den gelehrten Corporationen und Vereinen, mit welchen unsere Gesellschaft im Wechselverkehr steht, wurden die Schriften der letzteren auch an eine grössere Anzahl von inländischen Schulen

újmy stanov společnosti, o způsobu, jímž by se příště noví členové volili. Podrobná ustanovení tato připojena jsou poslednímu sešitu „Zpráv o zasedání“ na rok 1875 a v ročníku tomto opět otištěna.

Tím způsobem král. česká společnost nauk v Praze, pořádajíc vědecké přednášky, uveřejňujíc vědecké spisy a pěstujíc vzájemnost s největší částí vědeckých společností domácích i zahraničných, v době právě uplynulé s horlivostí nevšední zadost činila, pokud jí prostředky nevadily, úkolu stanovami vytknutému, totiž pěstování a šíření věd.

V Praze, dne 11. května 1876.

Dr. Karel Kořistka,
hlavní tajemník společnosti.

und literarischen Vereinen unentgeltlich überlassen, und es würde dies in noch grösserem Masse geschehen sein, wenn die ausserordentlich beschränkten Geldmittel derselben gestatten würden, grössere Auflagen ihrer Publikazionen zu veranstalten.

In den ordentlichen Sitzungen der Gesellschaft, deren allmonatlich eine abgehalten wurde, kamen mehre wichtigere administrative und ökonomische Angelegenheiten zur Berathung und Beschlussfassung. Über allgemeinen Wunsch der Gesellschaft wurde der §. 6. der Statuten dahin abgeändert, dass künftighin die wissenschaftlichen Leistungen der zu ausserordentlichen Mitgliedern Vorgeschlagenen nach demselben Massstabe beurtheilt werden sollen, wie jene der ordentlichen Mitglieder. Auch wurde, ohne übrigens das Statut der Gesellschaft zu alteriren, ein detaillirter Modus berathen und beschlossen, nach welchem künftighin bei den Wahlen neuer Mitglieder vorzugehen sein wird. Die bezüglichen Bestimmungen sind dem letzten Hefte der Sitzungsberichte für das Jahr 1875 beigegeben und auch diesem Jahresberichte beigedruckt.

In dieser Weise ist die Gesellschaft der Wissenschaften in Prag auch in der eben verflossenen Periode durch Veranstaltung wissenschaftlicher Vorträge, durch die Publikazion gelehrter Arbeiten und durch den Verkehr mit den meisten wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes ihrem statutenmässigen Zwecke, nämlich der Förderung und Erweiterung der Wissenschaften, so weit dies ihre Mittel erlauben, auf das eifrigste nachgekommen.

Prag, am 11. Mai 1876.

Dr. Karl Kořistka,
General-Sekretär der Gesellschaft.

III. PERSONALSTAND

der

königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften

am 10. Mai 1876.



Präsident.

Josef Jireček, k. k. Minister a. D. Gew. 1872. (Neustadt, Schwarze Gasse Nr. 6.)

Vice-Präsident.

Adalbert von Waltenhofen, Phil. Dr. und o. ö. Professor der Physik an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gewählt 1869. (Altstadt, Convictgasse Nr. 10.)

General-Secretär.

Karl Kořistka, Phil. Dr. und o. ö. Professor der Geodäsie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gewählt im Jahre 1863. (Altstadt, Karlsgasse, 27 neu.)

Secretär

der Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie.

Wenzel Wladiwoj Tomek, k. k. Regierungsrath und o. ö. Professor der österr. Geschichte an der k. k. Universität in Prag. Gewählt 1848. (Neustadt, Karlsplatz Nr. 36.)

Secretär

der Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Johann Krejčí, o. ö. Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag. Gewählt 1867. (Neustadt, Wassergasse Nr. 5.)

Kassier.

Wilhelm Matzka, Phil. Dr., k. k. Regierungsrath und jubil. o. ö. Professor der Mathematik an der k. k. Universität in Prag. Gewählt 1850. (Neustadt, Křemenecgasse Nr. 14.)

Bibliothekar (Vacat, als Bibliotheksordner fungirt Herr Georg Wegner).

Ordentliche Mitglieder

der Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie.

Franz Palacký, Phil. et Jur. Dr., lebenslänglicher Reichsrath, Historiograph des Königreiches Böhmen, gew. Präsident der k. k. Gesellschaft der Wissenschaften. Gewählt im Jahre 1830. (Neustadt, Gürtlergasse Nr. 7.)

Wenzel Wladiwoj Tomek. Gewählt im Jahre 1848. (Siehe Classen-Secretär.)

Josef Wenzig, k. k. Schulrath und Oberrealschul-Director in Pension. Gewählt im J. 1856. (Neustadt, Karlsplatz Nr. 36.)

Karl Adolph Const. Ritter v. Höfler, Phil. Dr., lebenslänglicher Reichsrath, k. k. Regierungsrath und o. ö. Professor der Geschichte an der k. k. Universität in Prag. Gewählt im J. 1856. (Altstadt am Quai 12.)

Johann Heinrich Löwe, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Philosophie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1859. (Kleinseitner Ring Nr. 4.)

Martin Hattala, o. ö. Professor der slav. Philologie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1861. (Neustadt, Kornthorgasse Nr. 36.)

Anton Gindely, Dr. der Phil., k. böhm. Landesarchivar, o. ö. Professor der österr. Geschichte an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1864. (Smichov, Hieronymusgasse 399.)

Johann Kvíčala, o. ö. Professor der slavischen Philologie an der k. k Universität in Prag. Gew. im J. 1871. (Neustadt, Spittelthorgasse Nr. 21.)

Josef Emler, Dr. der Phil., Archivar der k. Hauptstadt Prag. Gew. im J. 1871. (Neustadt, Smečkagasse Nr. 16.)

Josef Jireček, k. k. Ministr für Cultus und Unterricht a. D. Gew. im J. 1872. (Siehe Präsident.)

Wenzel Nebeský, Secretär der Gesellschaft des böhm. Museums. Gew. im J. 1872. (Neustadt, Křemenecgasse Nr. 14.)

Ordentliche Mitglieder

der Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Joachim Barrande, Ehren-Doct. der Phil. an der Wiener Universität. Gew. im J. 1849. (Kleinseite, Choteksgasse Nr. 7.)

Wilhelm Matzka. Gew. im J. 1850. (Siehe Kassier der Gesellschaft.)

Vincenz Franz Kosteletzky, Dr. der Med., emerit. Professor der Botanik an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1852. (Hradschin, Lorettogasse Nr. 7.)

Friedrich Stein, Phil. Dr., k. k. Regierungsrath und o. ö. Professor der Zoologie an der k. k. Universität in Prag, derzeit Rector Magnificus derselben, gew. Vice-Präsident der Gesellschaft. (Neustadt, Smečgagasse Nr. 15.)

Karl Kořistka. Gew. im J. 1863. (Siehe General-Secretär.)

Johann Krejčí. Gew. im J. 1867. (Siehe Classen-Secretär.)

Adalbert Šafařík, Dr. der Phil., o. ö. Professor der allgem. und analyt. Chemie an der k. k. böhm. technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1869. (Neu-Prag, Weinberge.)

Adalbert von Waltenhofen zu Egłofsheimb, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Physik an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1869. (Altstadt, Convictgasse Nr. 10.)

Anton Frič, Dr. der Med., a. ö. Professor der Zoologie an der k. k. Universität. Gew. im J. 1871. (Neustadt, Brenntegasse Nr. 25.)

Franz Josef Studnička, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Mathematik an der k. k. Universität in Prag. Gewählt im Jahre 1871. (Neustadt, Schwarze Gasse Nr. 6.)

Ernst Mach, Dr. der Phil., k. k. Regierungsrath, o. ö. Professor der Physik an der k. k. Universität in Prag. Gewählt im J. 1871. (Altstadt, Obstmarkt Nr. 7.)

Josef Hasner Ritter von Artha, Dr. der Med. und Chir., k. k. Regierungsrath und o. ö. Professor der Augenheilkunde an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1876. (Neustadt, Brenntegasse Nr. 5).

Ehrenmitglieder.

Leo Leopold Graf v. Thun-Hohenstein, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, lebenslänglicher Reichsrath, gew. Minister für Cultus und Unterricht. Gew. im J. 1842. (In Wien.)

Leopold Sacher-Masoch Ritter v. Kronenthal, k. k. Hofrath. Gew. im J. 1852. (In Graz.)

Rudolph Graf v. Stilfried-Radonitz, k. preuss. Oberceremonienmeister und wirkl. geh. Rath. Gew. im J. 1857. (In Berlin).

Alexander Freiherr v. Bach, Dr. der Rechte, k. k. wirkl. geh. Rath, gew. Minister des Innern. Gew. im J. 1857. (In Wien.)

Karl Freiherr Mecséry v. Tsóor, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, gew. Statthalter von Böhmen Gew. im J. 1858. (In Graz.)

Felix Leopold Graf v. Thun-Hohenstein, wirkl. geh. Rath und Kämmerer, k. k. Obersthoflehnrichter. Gew. im J. 1858. (In Prag.)

Heinrich Jaroslav Graf Clam-Martinitz, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Präsident der Gesellschaft des böhm. Museums, Domänen-Besitzer. Gew. im J. 1872. (Schloss Smečna bei Schlan in Böhmen.)

Georg Fürst Lobkowitz, Herzog von Raudnitz, gew. Oberstlandmarschall im Königreich Böhmen, Domänenbesitzer. Gew. im J. 1872. (In Prag.)

Auswärtige Mitglieder

der Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie.

Karl Czörnig Freiherr v. Czernhausen, Dr. der Rechte, k. k. geheimer Rath, pens. Präsident der statist. Central-Commission und Sectionschef im Minist. für Gewerbe und öffentl. Bauten. Gew. im J. 1840. (In Görz.)

Georg Heinrich Pertz, Dr. der Phil., k. preuss. geh. Oberregierungsrath und Oberbibliothekar. Gew. im J. 1843. (In Berlin.)

Josef Freiherr Alex. v. Helfert, k. k. wirkl. geh. Rath, Dr. der Rechte, Präsident der Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Gew. im J. 1854. (In Wien.)

Franz Ritter v. Miklosich, Dr. der Phil. und der Rechte, k. k. Hofrath, lebenslängl. Reichsrath, ordentl. Professor der slav. Philologie und Literatur an der k. k. Universität in Wien. Gew. im J. 1855. (In Wien.)

Ignaz Döllinger, Dr. der Theol., Propst des Stiftes zu St. Cajetan, o. ö. Professor an der Münchner Universität. Gew. im J. 1859. (In München.)

Franz Rački, Dr. der Theol., Präsident der südslav. Akademie der Wissenschaften und Künste, Domherr zu Agram. Gew. im J. 1869. (In Agram.)

Josef Fiedler, kais. Rath und Archivar des k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien. Gew. im J. 1872. (In Wien.)

Hermenegild Jireček, k. k. Sectionsrath im Ministerium für Cultus und Unterricht. Gew. im J. 1872. (In Wien.)

Beda Franz Dudík, Phil. Dr., Capitular des Benedictst. Raigern, k. k. Regierungsrath und mähr. Landeshistoriograph. Gew. im J. 1875. (In Brünn.)

Josef Ritter von Aschbach, Phil. Dr., k. k. Hofrath und emer. Professor der Geschichte an der k. k. Universität in Wien. Gew. im J. 1876. (In Wien.)

Georg Curtius, Phil. Dr., o. ö. Professor der classischen Philologie an der Universität in Leipzig. Gew. im J. 1876. (In Leipzig.)

Samuel Rawson Gardiner in London.

Auswärtige Mitglieder

der Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Adam Freiherr v. Burg, k. k. Hofrath, Dr. der Phil., emer. Direktor und Professor der Mathematik und Maschinenlehre am k. k. polytechn. Institute in Wien, lebenslängl. Reichsrath. Gew. im J. 1833. (In Wien.)

Eduard v. Eichwald, Dr. der Med., kais. russ. Staatsrath und Prof. Gew. im J. 1838. (In St. Petersburg.)

Joseph Hyrtl, Dr. der Med. und Chir., k. k. Hofrath, emer. Professor der Anatomie an der Wiener Universität. Gew. im J. 1845. (In Wien.)

Johann Lamont, Dr. der Phil., Professor und Conservator der k. Sternwarte bei München. Gew. im J. 1846. (In München.)

Karl Fritsch, emer. Vicedirektor an der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Gew. im J. 1849. (In Salzburg.)

Heinrich Robert Göppert, Dr. der Med., k. preuss. geh. Medicinalrath, Professor an der Universität und Director des botan Gartens zu Breslau. Gew. im J. 1855. (In Breslau.)

Heinrich Wilhelm Dove, Dr. der Med. und Phil., ordentl. Prof. der Physik an der Univ. und Director des meteorolog. Institutes zu Berlin. Gew. im J. 1859. (In Berlin.)

Victor Pierre, Dr. der Med. und Phil., o. ö. Professor der Physik an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Gew. im J. 1861. (In Wien.)

Karl Theodor v. Siebold, Dr. der Med. und Phil., ordentl. Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität in München. Gewählt im Jahre 1864. (In München.)

Joseph Dienger, Dr. der Phil., Professor der Mathematik an der polyt. Schule in Karlsruhe. Gew. im J. 1866. (In Karlsruhe.)

Julius Adolf Stöckhardt, Dr. der Phil., k. sächs. Hofrath und Prof. der Chemie an der Akademie für Forst- und Landwirthschaft in Tharand. Gew. im J. 1869. (In Tharand.)

Ernst Heinrich Weber, Dr. der Med. und Phil., k. sächs. geh. Medicinalrath und Prof. der Anatomie an der Universität in Leipzig. Gew. im J. 1871.

Franz Brioschi, Senator von Italien, Director des k. höheren technischen Institutes in Mailand. Gew. im J. 1872.

Ludwig Cremona, Professor der höheren Geometrie und der graphischen Statik am königl. höheren technischen Institute in Mailand. Gew. im J. 1872.

Franz Ritter von Hauer, Phil. Dr., k. k. Hofrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt. Gew. im J. 1876. (In Wien.)

Ferdinand Ritter von Hochstetter, Phil. Dr., k. k. Hofrath und Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule, Intendant der kaiserl. Museen in Wien. Gew. im J. 1876. (In Wien.)

Carl Jelinek, Phil. Dr., k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie. Gew. im J. 1876. (In Ober-Döbling bei Wien.)

Anton Winkler, Phil. Dr. und o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Gew. im J. 1876. (In Wien.)

Ausserordentliche Mitglieder

der Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie.

Franz Doucha, Weltpriester und erzbischöflicher Notar. Gew. im J. 1850.

Franz Čupr, Dr. der Phil., gewes. k. k. Gymnasial-Professor. Gewählt im J. 1850.

Franz Šohaj, Dr. der Phil., Professor der Philologie am Altstädter akademischen Gymnasium. Gew. im J. 1850.

Anton Jaroslav Vrťátko, erster Bibliothekar am böhm. Museum. Gew. im J. 1854. (Im Museumsgebäude Nr. 858—II.)

Wenzel Štulc, Probst des königl. Domcapitels am Wyšehrad und Landespraelat. Gew. im J. 1856. (Am Wyšehrad.)

Wilhelm Fridolin Volkmann Ritter von Volkmar, Dr. der Philosophie, o. ö. Professor der Philosophie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1856. (Insel Campa Nr. 12.)

Georg Bippart, Dr. der Phil., o. ö. Professor der class. Philologie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im Jahre 1861. (Gerstengasse Nr. 7.)

Franz Ladislaus Rieger, Dr. der Rechte und Gutsbesitzer. Gewählt im J. 1865. (Neustadt, Gürtlergasse Nr. 7.)

Joseph Virgil Grohmann, k. k. Statthaltereirath zu Prag. Gew. im J. 1865.

Johann Lepař, Director der böhm. Lehrerbildungsanstalt. Gewählt im J. 1866. (Heinrichsgasse Nr. 9.)

Franz Zoubek, Direktor der Bürger- und Gewerbeschule am Smichov. Gew. im Jahre 1866. (Smichov, Nr. 27.)

Franz Josef Beneš, k. k. Conservator der Baudenkmale, Rechnungsrevident. Gew. im J. 1867. (Krakauergasse Nr. 1346—II.)

Alfred Ludwig, ordentl. Professor der vergleichenden Sprachenkunde an der k. k. Universität. Gew. im J. 1867. (Neu-Prag, Weinberge, Perutzka.)

Carl Tieftrunk, Professor an der k. k. deutschen Oberrealschule in Prag. Gew. im J. 1867. (Smečkagasse Nr. 11.)

Joseph Kolář, ordentl. Lehrer für slav. Sprachen an der k. k. böhm. technischen Hochschule, Lector der poln. u. russ. Sprache an der k. k. Universität. Gew. im J. 1870. (Kleinseite, Wälsche Gasse Nr. 15.)

Jakob Malý, Redakteur des „Slovník Naučný". Gew. im J. 1870. (Brennte Gasse Nr. 19.)

Hugo Toman, JUDr. Gew. im J. 1870. (Altstadt, Postgasse Nr. 37.)

Josef Erben, k. k. Professor an der böhm. Oberrealschule, Direktor des statistischen Bureau's der k. Hauptstadt Prag. Gew. im J. 1870.

Wilhelm Gabler, Dr. der Phil., Director der höheren böhm. Töchterschule. Gew. im J. 1871. (Neustadt, Wassergasse Nr. 24.)

Josef Kalousek, Dr. der Phil., Privat-Dozent der böhm. Geschichte an der Universität und Professor an der höheren Töchterschule in Prag. Gew. im J. 1871. (Krakauergasse Nr. 7.)

Anton Frind, Canonicus des Metropolitan-Capitels zu St. Veit in Prag, Conservator der Baudenkmale. Gew. im J. 1872. (Hradschin.)

Johann Gebauer, Dr. der Phil., a. ö. Professor d. slav. Philol. an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1876. (Neustadt, Katharinagasse Nr. 19.)

Ausserordentliche Mitglieder

der Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Karl Amerling, Dr. der Med., emer. Direktor der böhm. Musterhauptschule in Prag. Gew. im J. 1840. (Hradschiner Platz Nr. 15.)

Philipp Stanislav Kodym, Dr. der Med. Gew. im J. 1850. (St. Mathias in der Šarka bei Prag.)

Johann Palacký, Dr. sämmtl. Rechte und der Phil. und Gutsbesitzer. Gew. im J. 1858. (Altstadt, in den Kotzen Nr. 28.)

Karl Hornstein, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Astronomie an der k. k. Universität in Prag, Direktor der Sternwarte. Gew. im J. 1864. (Clementinum.)

Viktor Ritter von Zepharovich, Dr. der Phil., k. k. Oberbergrath, o. ö. Professor der Mineralogie an der k. k. Universität in Prag. (Ferdinandsstrasse Nr. 5.)

Alois F. P. Novák, Dr. der Med., Stadtbezirksarzt und Sanitätsrath zu Prag. Gew. im J. 1865. (Kleinseite, Spornergasse Nr. 19.)

Joseph Smolík, Professor an der böhm. slav. Handelsakademie in Prag. Gew. im J. 1865. (Altstadt, Gemeindehofgasse Nr. 6 neu.)

Heinrich Durége, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Mathematik an der k. k. Universität. Gew. im J. 1866. (Neu-Prag, Zvonařka an der Nussler Stiege.)

Franz Tilšer, o. ö. Professor der descriptiven Geometrie an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1866. (Gürtler-Gasse Nr. 5 neu.)

Karl Wenzel Zenger, o. ö. Professor der Physik an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag. Gewählt im J. 1866. (Weinberggemeinde Nr. 198.)

Gustav Schmidt, o. ö. Professor der Mechanik und Maschinenlehre an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1867. (Kettengasse Nr. 6.)

Franz Štolba, o. ö. Professor der technischen Chemie an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1868. (Neustadt, Wassergasse Nr. 5.)

Ladislav Čelakovský, Dr. der Phil., a. ö. Professor der Botanik an der k. k. Universität. (Kornthorgasse Nr. 40.)

Wilh. Gintl, Dr. der Pharmacie, o. ö. Professor der allgem. u. analyt. Chemie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1869. (Ring, Kinský's Palais.)

Gabriel Blažek, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Mathematik an der k. k. böhm. technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1870. (Konviktgasse Nr. 9.)

Emanuel Bořický, Dr. der Phil., a. ö. Professor der Mineralogie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1871. (Insel Kampa Nr. 3.)

Karl Joseph Küpper, o. ö. Professor der deskriptiven Geometrie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1871. (Fleischhacker-Gasse Nr. 5.)

Joseph Schoebl, Dr. der Med. und Landesaugenarzt. Gew. im J. 1872. (Neustadt, Brennte Gasse Nr. 33.)

Gustav Laube, Dr. der Phil., o. ö. Professor der Geologie an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1874. (Kleinseite, Brücken-Gasse Nr. 16.)

Moriz Willkomm, Dr. der Phil., kais. russ. Staatsrath, o. ö. Professor der systemat. Botanik an der k. k. Universität in Prag. Gew. im J. 1875. (Smichov, im bot. Garten.)

Eduard Weyr, Dr. der Phil., a. ö. Professor der Mathematik an der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag. Gew. im J. 1876. (Neustadt, Gerstengasse Nr. 35.)

Correspondirende Mitglieder

der Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie.

Gregor Zeithammer, Dr. der Phil., emer. k. k. Schulrath. Gewählt im J. 1849.

Jakob Fr. Holowacki, Weltpriester, gew. Professor der ruthen. Sprache und Literatur an der Lemberger Universität. Gew. im J. 1850.

Mathäus Klácel, emer. Professor der Philosophie in Brünn. Gew. im J. 1850. (In den vereinigten Staaten von Nord-Amerika.)

Alois Adalbert Šembera, k. k. Regierungsrath und Prof. der böhm. Sprache und Literatur an der Wiener Universität. Gew. im J. 1850. (In Wien.)

Anton Jaroslav Beck, Dr. der Rechte, k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Staats-Druckerei. Gew. im J. 1851. (In Wien.)

Gustav Heider, Dr. der Phil., k. k. Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht, Präsident der Akademie der bild. Künste in Wien. Gew. im J. 1851. (In Wien.)

Christian Ritter d'Elvert, k. k. Hofrath und gew. Bürgermeister der Stadt Brünn. Gew. im J. 1853. (In Brünn.)

Joseph Valentinelli, Dr., Bibliothecar an der Marciana zu Venedig. Gew. im J. 1853. (In Venedig.)

Robert Zimmermann, Dr. der Phil., k. k. Hofrath und o. ö. Professor an der Wiener Universität. Gew. im J. 1854. (In Wien.)

Leopold Hasner Ritter v. Artha, k. k. geh. Rath, gew. Minister für Cultus und Unterricht, lebensängl. Mitgl. des Herrenhauses. Gew. im J. 1856. (In Wien.)

Johann Friedrich Ritter v. Schulte, Dr. der Rechte, Professor an der Universität in Bonn. Gew. im J. 1856. (In Bonn.)

Joseph Barthol. Ginzel, Dr. der Theol., Canonicus des Leitmeritzer Domkapitels. Gew. im J. 1858. (In Leitmeritz.)

Ant. Rybička, Raths-Secretär beim k. k. obersten Gerichtshofe in Wien. Gew. im J. 1858. (In Wien.)

Constantin Wurzbach Edler v. Tannenberg, Dr. der Phil., k. k. Regierungsrath, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern. Gew. im J. 1858. (In Wien.)

August Wilhelm Ambros, Dr. der Rechte, k. k. Oberstaatsanwalt in Verwendung beim Justiz-Ministerium. Gew. im J. 1859. (In Wien.)

Adalbert Frühauf, Dr. der Phil., Gutsbesitzer. (In Wodic.)

Wilhelm Kaulich, Dr. der Phil., a. o. Professor der Philosophie an der Universität zu Graz. Gew. im J. 1863.

Louis Leger, Dr der Phil, Professor der slavischen Sprachen an der École des langues orientales vivantes. Gew. im J. 1867. (In Paris.)

C. Grünhagen, Dr. der Phil., Universitäts-Professor und Archivar zu Breslau. Gew. im J. 1868.

Emil Komárek, Doctor der Rechte. Gew. im J. 1869. (In Litovle.)

Kaspar Wilh. Smith, k. Professor der slavischen Philologie zu Kopenhagen. Gew. im J. 1869.

Hermann Palm, Professor am Gymnasium zu Maria-Magdalena in Breslau. Gew. im J. 1869.

P. Franz Victor Sasínek, Redacteur des Slovenský Letopis. Gew. im J. 1870. (In Turocz Szent-Márton.)

Anton Křížek, Director des k. k. Real-Gymnasiums in Tabor. Gew. im J. 1871.

August Bielowski, Director des Ossolinskischen Institutes in Lemberg. Gew. im J. 1873.

Georg Daničić, Professor der slavischen Philologie an der Hochschule zu Belgrad. Gew. im J. 1875. (In Belgrad.)

Alexander Kotljarewsky, Professor der slavischen Philologie in Kyjew. Gew. im J. 1875. (In Kyjew.)

Correspondirende Mitglieder

der Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Gustav Adolph Wolf, Dr. der Med., Magister der Geburtshilfe, emer. Prof. der Chemie an der techn. Akademie und k. k. Universität zu Lemberg. Gew. im J. 1836. (In Lemberg.)

Theodor Borsen, Astronom. Gew. im J. 1850. (In Dänemark.)

Robert Shortred, k. grossbrittan. Major in der Bombay-Armee. Gew. im J. 1851.

Joseph Engel, Dr. der Med., gew. Professor der descript. Anat. an der k. k. medic.-chirurg. Joseph-Akademie in Wien. Gew. im J. 1852. (In Wien.)

Michael Glösener, Dr. der Physik und Mathem., ordentl. Professor der Physik an der Univ. zu Lüttich. Gew. im J. 1853. (In Lüttich.)

Wenzel Adalbert Kuneš, Dr. der Phil., regul. Chorherr des Prämonstratenserstiftes Tepl, Director der k. k. Marine-Akademie in Fiume. Gew. im J. 1854. (In Fiume.)

Joseph Wilh. Löschner, Dr. der Med., Ministerial-Rath, emer. erster k. Leibarzt und Hof-Protomedicus, Gutsbesitzer. Gew. im J. 1855. (In Wien.)

Wilhelm Dušan Lambl, Med. Dr., kais. russ. Staatsrath, Professor der pathol. Anatomie an der Universität zu Warschau. Gew. im J. 1856. (In Warschau.)

Emanuel Liais, Astronom an der Pariser Sternwarte. Gew. im J. 1856. (In Paris.)

Franz Moigno, Abbé. Gew. im J. 1856. (In Paris.)

Alexander D. Bache, Prof., Superintendent der Unit. St. Coast Survey. Gew. im J. 1858. (In Washington.)

August Franz Le Jolis, Dr. der Phil., Präsident und beständiger Archivar der Gesellschaft für Naturkunde in Cherbourg. Gew. im J. 1858. (In Cherbourg.)

Johann H. Newmann, Rector der römisch-kathol. Universität in Dublin, Redacteur der Zeitschrift „Atlantis." Gew. im J. 1859. (In Dublin.)

Franz Ser. Karliński, Prof. der Astronomie an der Universität und Direktor der Sternwarte zu Krakau. Gew. im J. 1860. (In Krakau.)

Joseph Leidy, Dr. der Med. und Professor. Gew. im J. 1860. (In Philadelphia.)

James Wynne, Dr. der Med., Prof. der medic. Jurisprudenz am New-Yorker ärztl. Collegium. Gew. im J. 1860. (In New-York.)

Gustav Biedermann, Dr. der Med. und Phil., prakt. Arzt in Bodenbach. Gew. im J. 1861.

Friedrich Otto, k. preuss. Generalmajor und Dir der k. Pulverfabrik zu Spandau. Gew. im J. 1863. (In Spandau.)

Anatole Marquis de Caligny. Gew. im J. 1865. (In Versailles.)

Karl Feistmantel, fürstl. Fürstenberg. Hüttendirektor in Neuhütten bei Beraun. Gew. im J. 1868.

Emil Weyr, Phil. Dr. und o. ö. Professor der Mathematik an der k. k. Universität in Wien. Gew. im J. 1870. (In Wien.)

Alessandro Cialdi, Ingenieur, Schiffs-Capitän a. D. in Rom. Gew. im J. 1873.

Ottokar Feistmantel, Dr. der Med., Geologe am geologischen Institute von Calcutta in Ostindien. Gew. im J. 1874. (In Calcutta).

Rudolf Helmhacker, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. Berg-Akademie in Leoben. Gew. im J. 1874.

François Vallés, General-Inspektor der Communicationen von Frankreich. Gew. im J. 1875. (In Paris.)

Achille Delesse, Chef-Ingenieur der Bergwerke und Professor an der Ecole des mines und an der École normale in Paris. Gew. im J. 1876. (In Paris.)

Vincenz Dvořák, Phil. Dr., Professor der Physik an der k. Universität Gew. im J. 1876. (In Agram.)

J. Hoüel, Dr. und Professor der Mathematik an der Universität in Bordeaux. Gew. im J. 1876. (In Bordeaux.)

NEKROLOGE

der während der lezten Sitzungsperiode verstorbenen Mitglieder

der königl. böhmischen Gesellschaft.

1. Friedrich Graf Berchtold von Uherčic wurde am 25. Oktober 1781 in Stráž in der Gegend von Budweis in Böhmen geboren, studirte am Altstädter Gymnasium in Prag unter Weinling, an der Universität die Botanik unter Mikan, widmete sich daselbst den medizinischen Studien und wurde am 4. September 1804 zum Doctor der Medizin promovirt. Im Jahre 1804 bis 1805 war er mit Dr. Herbig in Würzburg, wo damals Dr. Markus und Schelling lehrten. Über Regensburg, wo er mit dem Grafen Sternberg und mit Hoppe bekannt wurde, gieng er nach Wien, wo er Peter Frank hörte. Hierauf war er bis zum J. 1815 praktischer Arzt in Tučap in Böhmen, während welcher Zeit er häufige botanische Excursionen unternahm. Im Jahre 1820 begann er gemeinschaftlich mit J. Svat. Presl unter dem Titel „Rostlinář“ eine Botanik in böhmischer Sprache herauszugeben, wovon bis zum J. 1835 zwei Bände erschienen, der dritte aber unvollendet blieb. Vom J. 1836—1843 gab er gemeinschaftlich mit Seidl, Opitz, Hebra und Pfund die „Ökonomisch-technische Flora Böhmens“ heraus, ausserdem finden sich Beiträge von ihm in Presl's „Flora Čechica“ sowie in verschiedenen botanischen Zeitschriften. Vom Jahre 1835 an bis zum Jahre 1855 unternahm er beinahe jährlich eine grössere Reise, und bereiste so nicht nur ganz Österreich und Deutschland, sondern auch Dänemark, Holland, England, Schottland und Irland, Frankreich, Spanien nnd Portugal, ganz Italien, die Türkei, Kleinasien, Palästina, Egypten und Nubien, im J. 1846—47 also im Alter von 66 Jahren besuchte er mit der bekannten Reisenden Ida Pfeiffer Brasilien, überall sein Hauptaugenmerk auf die botanischen Verhältnisse der besuchten Länder richtend. Im J. 1850 wählte ihn die k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften zu ihrem ausserordentlichen Mitgliede. Graf Berchtold war ausserdem Ehrenmitglied der Gesellschaft des

böhmischen Museums, der Gesellschaft „Lotos", corresp. Mitglied der botanischen Gesellschaft in Edinburg, in Regensburg und a. g. Gesellschaften. Er verlebte seine letzten Lebensjahre, noch immer rüstig und wissenschaftlich thätig, auf dem Schlosse seiner Verwandten Buchlowic in Mähren, und starb 95 Jahre alt daselbst am 3. April 1876.

Hermann Peter Freiherr von Leonhardi geboren am 12. März 1809, widmete sich von frühester Jugend an dem Studium der Philosophie, vertiefte sich in das System Krause's, zu dessen Verbreitung er das meiste beitrug. Nachdem er an verschiedenen Universitäten Deutschlands studirt, und mehrere philosophische Abhandlungen geschrieben hatte, wurde er Professor der Philosophie an der k. k. Universität in Prag, wo er einen zwar kleinen, aber sehr anhänglichen Kreis von Schülern um sich zu versammeln wusste. Unter diesen war einer der eifrigsten der böhmische Schriftsteller Karl Storch, welcher durch eine Reihe Abhandlungen das böhmische Publikum mit der Krauseschen Philosophie bekannt zu machen suchte. Leonhardi gab nach dem Tode Krause's die von denselben hinterlassenen Schriften heraus, unter anderen „die absolute Religionsphilosophie (Göttingen 1834—43), die Lehre vom Erkennen und von der Erkenntniss (Göttingen 1836), Geist der Geschichte der Menschheit (Göttingen 1843)." Selbständig gab er 1843 einen „Vorbericht zu Krauses Vorlesungen über die reine, d. i. allgemeine Philosophie der Geschichte" heraus. Im Jahre 1867 betrieb er das Zustandekommen des Philosophen-Congresses als Versöhnungsrathes, welcher am 26. September 1868 in Prag zusammentrat, und wirkte sodann unablässig zur Durchführung der Vereinbarungen desselben. Insbesondere begründete er zu diesem Zwecke mit einigen Gesinnungsgenossen die Zeitschrift „Neue Zeit", wovon vom J. 1869 bis 1872 sechs Hefte erschienen sind. Im gleichen Sinne gehalten sind Leonhardis Flugschriften: „Aufruf an Erzieher und Freunde der Erziehung zur Vorbereitung würdiger Jubelfeier, dreier um die Menschen- und Menschheitsbildung verdientester Männer: Comenius, Krause und Fröbel" (1870) und „Zur Lösung dreier Zeitfragen: Christenthum, Confessionsloser Religionsunterricht, Völkerfriede" (1871). Ausserdem war aber Leonhardi ein sehr geschäzter Botaniker, auf welchem Gebiete er ebenfalls mehre Abhandlungen publizirte. Seine bedeutendsten Arbeiten in dieser Richtung sind: „die böhmischen Characeen". (Lotos 1863) dann: „die bisher bekannten österreichischen Armleuchtergewächse, besprochen vom morphogenetischen Standpunkte (in den Verhandl. d. naturw. Ver. in Brünn. Band II.). Leonhardi wurde im J. 1850 zum ausserord. Mitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften gewählt, und war ausserdem Mitglied der kais. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher, sowie vieler anderer gelehrter Gesellschaften.

3. Eduard Novotný, zu Lotouš bei Schlan am 23. März 1833 geboren, wählte die Pflege der klassischen und slavischen Philologie zu seinem Lebensberufe und erwarb sich die wissenschaftliche Ausbildung zunächst 1853—1856 an der Prager Universität. Nachdem er 1857 die Lehramtsprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden hatte, wirkte er als supplirender Lehrer am Kleinseitner Gymnasium. Die im Programm dieser Anstalt 1857 veröffentlichte Abhandlung über den Causalsatz in der Homer'schen Sprache lenkte auf ihn die Aufmerksamkeit der Unterrichtsverwaltung, welche ihm ein Staatsstipendium behufs eines einjährigen Studium an der Hochschule in Bonn zuwendete (1857—58). Nach seiner Heimkehr wurde er zum Professor an dem Kleinseitner Gymnasium ernannt. Im J. 1860 betheiligte er sich zum erstenmale an den Arbeiten unserer Gesellschaft mit einer Abhandlung über das Futurum im Slavischen (abgedruckt in den Sitzungs-

berichten 1860). Mit Fr. J. Zoubek und Dr. J. Dastich begründete er die wissenschaftliche Schrift „Krok“, für welche er mehrere Abhandlungen schrieb, namentlich 1865 über Form und Bedeutung conditioneller Sätze im Griechischen und Latein, über Realgymnasien, über Fr. L. Saska's Übersetzung des zweiten Buchs der Aeneis, 1866 über die Etymologie des Wortes Cancer, über Madiera's Deutsches Lesebuch für Gymnasien, über Hanuš's Abriss der Stillehre, Fidler stenographisches Lesebuch und Hattala's Mluvnice jazyka slovenského. Gleichzeitig (1865) veröffentlichte er Besprechungen neuer Werke in der literarischen Beilage der Národní listy, namentlich Hanuš's bereits erwähnte Stillehre, Erben's Slovanská čítanka u. a., und schrieb eine Reihe philologischer Artikel für das böhmische Conversationslexicon (Náučný slovník). Eifrig betheiligte sich Novotný an der Bibliotéka klassikû řeckých a římských, deren Herausgabe 1863 mit seiner Übersetzung von Demosthenes politischen Reden eröffnet wurde. Nach Dr. Fr. Květ's Tode übernahm es Novotný 1868 dessen altböhmische Grammatik mit den gesteigerten Anforderungen der neueren Ergebnisse der Wissenschaft in Einklang zu bringen, und fuhr in diesen Bemühungen auch bezüglich der späteren Auflagen fort. In Anerkennung dieser Leistungen wurde er 1869 zum ausserordentlichen Mitgliede unserer Gesellschaft gewählt. Im Jahre 1873 wurde er vom Kleinseitner auf das Altstädter akademische Gymnasium versezt. Die lezten Werke, an denen er arbeitete, waren eine Auswahl von Übersetzungen aus der poetischen Sanskritliteratur und ein Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Böhmischen ins Latein für die oberen Gymnasialklassen. Inmitten dieser Arbeit ereilte ihn plötzlich der Tod. Novotný litt an einem organischen Herzfehler. Als er am 4. Jänner 1876 aus der Schule nach Hause kam, sank er seiner greisen Mutter todt in die Arme. Am 6. Jänner wurde er am Košířer Friedhof unter grosser Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. Sein Bild brachte die illustrirte Zeitschrift Světozor (1876 N. 4).

4. Charles Wheatstone geboren im J. 1802 in Gloucester in England war anfangs Verfertiger musikalischer Instrumente in London. Nachdem er auf diesem Wege sich ein bedeutendes Vermögen erworben und sich während dieser Zeit mit dem Studium der Physik mit grossem Erfolge beschäftigt hatte, gab er die Fabrikation musikalischer Instrumente auf, und nahm eine ihm angebotene Professur der Physik am Kings-College in London an. Indess resignirte er in kurzer Zeit auch auf diese, und lebte ganz seinen physikalischen Untersuchungen. Aus seinen Schriften mögen folgende wichtigere angeführt werden: On the figures obtained by strewing sand on vibrating surfaces, commonly called acustic figures (in den Philosophical transactions 1833); An account of some experiments to measure the velocity of elektricity and the duration of electric light (ebendas. 1834); Contributions to the physiology of vision, on some remarkable and hitherto unobserved phenomena of binocular vision (ebend. 1838); An account of several new instruments and processes for Determining the constants of a voltaic circuit (ebend. 1843); Description of the Kaleidophon or phonic Kaleidoscop (in New Quart. Journ. 1827); On the resonances of reciprocated vibrations of volums of air (ebend. 1828); On the thermo-electric spark (ebend. 1837); Description of the electro-magnetic clock (in den Proceed. of the Royal Soc. 1840); On Foucalts new mechanical proof of the rotation of the carth (ebendas. 1851); On the prismatic decomposition of electrical light (1835); On the imitation of the human voice (1842); On a mean of determining the apparent solar time by the diurnal changes of the plane of polarisation at the north pole of the sky (1848). Wheat-

stone erfand eine Menge neuer und praktischer physikalischer Instrumente und Apparate und erwarb sich grosse Verdienste um die Einführung der elektromagnetischen Telegraphen in London. Er war Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London, sowie vieler anderer gelehrter Gesellschaften. Zum auswärtigen Mitgliede der k. böhm. Gesellschaft wurde er im Jahre 1873 gewählt. Er starb in London im October 1875.

5. Wenzel Zelený, zu Borová bei Deutschbrod am 26. August 1825 geboren, widmete sich nach Vollendung der Universitätsstudien dem Lehramte, indem er 1849 am Prager akademischen Gymnasium als Supplent eintrat. Im J. 1850 wurde er zum Lehrer für das Neuhauser und 1850 für das Prager akademische Gymnasium ernannt. In Prag fing er 1854 literarisch zu wirken an, indem er einen böhmischen Schulatlas (atlas školní všech dílů země) herausgab und gleichzeitig im Vereine mit K. J. Erben und K. Storch die Herausgabe einer böhmischen Revue (Obzor) unternahm. Ein namhafter Theil der in dieser trefflichen Sammelschrift veröffentlichten Artikel rührt aus der Feder Zelený's, obwohl dem angenommenen Grundsatze gemäss, die Namen der Verfasser nicht anzuführen, der Antheil desselben mit Bestimmtheit nicht ermittelt werden kann. Im J. 1855 schrieb er gegen Dümler eine lateinische Abhandlung: De religionis christianæ in Bohemia principiis. Ein lästiges Brustleiden nöthigte ihn im Winter 1856—57 unter einem milderen Klima, theils in Italien, theils in Südfrankreich, Linderung zu suchen. Die dort gemachten Wahrnehmungen veröffentlichte er 1857 und 1858 in einem Cyclus von Reisebildern (Obrazy z Italie), die in den Zeitschriften Časopis českého Musea, Obrazy života und Obecné listy abgedruckt sind. Im J. 1860 erfolgte Zelený's Wahl zum ausserordentlichen Mitgliede unserer Gesellschaft. Das J. 1861 bildet einen Wendepunkt in seinem Leben. Er wurde Abgeordneter des böhmischen Landtags und des Reichrathes, betheiligte sich an der Redaktion der 1861 und 1862 von Kober herausgegebenen Volksschrift Obecné listy, náučné a zábavné. Selbständig begründete er die Bibliotheka historická, welche die bedeutendsten Geschichtswerke aller Völker in böhmischer Übersetzung umfassen sollte; Zelený eröffnete den Reigen mit einer Übersetzung von Macaulay's History of England, woran sich die Übersetzung des russischen Werkes Geschichte des Befreiungskrieges von Bogdanovič anschloss. Die politischen Verhältnisse verleideten ihm bald den Staatsdienst; 1863 resignirte er auf die Professur und wurde Gesellschafter des Buchhändlers I. L. Kober. Von da an entwickelte er in einem noch gesteigerten Masse seine Thätigkeit als Schriftsteller, indem er nicht nur für den Náučný slovník zahlreiche Artikel verfasste (insbesondere die Geschichte der böhmischen Literatur unter dem Schlagwort Čechy; auch in deutscher Übersetzumg vorhanden), sondern auch selbständig die Redaktion des damit zusammenhangenden Názorný Atlas mit Dr. Fr. L. Rieger übernahm. Indessen zog es ihn wieder zum Lehramte, und als 1863 die Prager Gemeinde auf der Kleinseite ein böhmisches Realgymnasium errichtete, wurde Zelený der Auftrag, dasselbe als Director einzurichten und zu leiten. Von diesem Zeitpunkte an wendete er seine ganze Musse der neuböhmischen Literaturgeschichte zu. Schon in den Jahren 1859—1862 schrieb er für den Almanach „Máj" die Biographien von Karl J. Erben, Franz Palacký und Johann Kollár. Die Gesammtausgabe der Schriften leztgenannten Schriftstellers, welche 1861—1863 erschien, wurde von Zelený redigirt, der darin auch Kollár's Autobiographie ergänzte. Eben so redigierte er den ersten Band der gesammelten Schriften K. Havlíček's 1870 und begann mit den Bildern aus dem Leben dieses

Publicisten (Ze života Karla Havlíčka) 1872, literargeschichtliche Essays für W. Vlček's Osvěta zu schreiben. Daran reihte sich 1873 eine Darstellnug des Lebens und Wirkens des Dichters Wenzel Stach. Zur Säkularfeier Josef Jungmann's 1873 unternahm es Zelený eine Biographie dieses Regenators der böhmischen Literatur für die Matice Česká zu schreiben, welche in zwei Abtheilungen (Život Josefa Jungmanna) 1873 und 1874 herausgegeben wurde. Diese rastlose Thätig keit, welche sich nur als Nebenbeschäftigung seines Hauptberufs darstellt, untergrub Zelený's an sich schwache Gesundheit, bis er am 5. April 1875 erlag. Die Leiche wurde unter grossartiger Theilnahme der Prager Bevölkerung am Wyšehrader Friedhofe bestattet.

IV. STANOVY

královské české společnosti nauk.

§. 1.

Účel společnosti jest zpytování v oboru všechněch věd a jich všestranné vzdělávání, vyjímajíc toliko bohosloví a positivní právnictví. Prostředků peněžitých k vyplnění účelu tohoto nabývá společnost dílem ze svého vlastního jmění, dílem z užitku, kterýž má z vydaných spisů svých, a dílem také z pomoci, kteréž se jí dostává od země.

§. 2.

Společnost dělí se v dvě třídy, totiž:

I. třída obsahuje mudrosloví, dějepis a slovozpyt,

II. třída vědy mathematické a přírodní.

Tyto třídy mohou, jest-li toho třeba, rozděliti se v odbory podlé jednotlivých oddílů vědeckých.

§. 3.

Společnost skládá se z členů řádných, mimořádných, čestných, přespolních a dopisujících.

§. 4.

Řádných členů společnosti nesmí více býti než 24; počet ostatních není obmezen.

IV. STATUTEN
der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften.

§. 1.

Der Zweck der Gesellschaft sind Forschungen im Gebiete sämmtlicher Wissenschaften und die allseitige Förderung derselben, mit Ausnahme der Theologie und der positiven Rechtsgelehrtheit. Die pekuniären Mittel zur Erfüllung ihres Zweckes bezieht die Gesellschaft theils aus ihrem Vermögen, theils aus dem Erträgnisse ihrer Publikationen, theils aus der ihr zu Theil gewordenen Subvention von Seiten des Landes.

§. 2.

Die Gesellschaft theilt sich in zwei Classen, und zwar:

I. Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie,

II. Classe für die mathematischen und Naturwissenschaften.

Die Classen können je nach Umständen in Sectionen für einzelne wissenschaftliche Fächer getheilt werden.

§. 3.

Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen, ausserordentlichen, Ehren-, auswärtigen und correspondirenden Mitgliedern.

§. 4.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft darf nicht grösser als 24 sein; die der übrigen ist nicht beschränkt.

§. 5.

Při volbě řádných členů hledí se přede vším k tomu, aby měli uznané zásluhy o vědu. Řádní členové musejí přebývati v Praze. Ke zvolení jich potřeba jest, aby dva řádní členové z třídy příslušné je navrhli, přivedouce dostatečné důvody, ve schůzi pak nejprvé příští vezme se ten návrh v poradu, a teprv ve schůzi třetí přistoupí se k volbě skutečné. Volba jen tehdáž má platnost, když nejméně dvě třetiny členů přítomných za ni se prohlásili. Ke zvolení členův ostatních postačuje nadpoloviční většina hlasův. Avšak i k této volbě potřeba jest, aby dva členové z třídy příslušné ve schůzi předešlé učinili návrh, opatříce jej dostatečnými důvody. (Viz: bližší ustanovení ku konci těchto stanov.)

Den volební oznámí se všem členům, kteří jsou v Praze.

§. 6.

I také členové mimořádní, při jichž volbě stejné ohledy rozhodují, třeba aby v Praze byli usedlí.

§. 7.

Čestnými členy bývají jmenováni mužové, kteří buď svými zvláště výtečnými pracemi vědeckými, anebo znamenitými zásluhami o prospěch společnosti takového vyznamenání stali se hodnými.

§. 8.

Výteční učenci, kteří kromě Prahy přebývají, mohou voleni býti buď za přespolní anebo za dopisující členy společnosti. Když některý v Praze přebývající člen odtud se vystěhuje, tehdy vstoupí, jest-li řádným členem, v řadu přespolních, pakli mimořádným, v řadu dopisujících členů. Nápodobně pokládají se členové přespolní a dopisující, přistěhují-li se do Prahy, aby tu přebývali, podlé toho buď za členy řádné neb za mimořádné.

§. 9.

Všickni řádní členové mají vespolek rovná práva i rovné závazky, a není mezi nimi nižádné přednosti. Řada jich ustanovuje se jen časem, kdy do společnosti vstoupili.

§. 5.

Bei der Wahl der ordentlichen Mitglieder wird vor Allem auf anerkannte Verdienste um die Wissenschaft Rücksicht genommen. Dieselben müssen in Prag wohnhaft sein. Der gehörig motivirte Vorschlag zu ihrer Wahl muss von zwei ordentlichen Mitgliedern der betreffenden Classe gemacht und in der nächsten Sitzung in Berathung gezogen werden, worauf erst in der dritten Sitzung zur definitiven Wahl geschritten wird. Nur wenn wenigstens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder sich für die Wahl aussprechen, ist dieselbe gültig. Zur Wahl der übrigen Mitglieder ist die absolute Stimmenmehrheit erforderlich. Auch hiezu muss jedoch der gehörig motivirte Vorschlag von zwei Mitgliedern der betreffenden Classe in einer vorhergehenden Sitzung gemacht worden sein. (Siehe die näheren Bestimmungen zu Ende dieser Statuten.)

Von dem Wahltage werden sämmtliche in Prag anwesende Mitglieder in Kenntniss gesetzt.

§. 6.

Auch die ausserordentlichen Mitglieder, für deren Wahl die gleiche Rücksicht maassgebend ist, müssen in Prag wohnhaft sein.

§. 7.

Zu Ehrenmitgliedern werden solche Personen gewählt, welche entweder durch ihre besonders ausgezeichneten Leistungen in der Wissenschaft, oder durch vorzügliche Förderung der Interessen der Gesellschaft sich einer solchen Auszeichnung würdig gemacht haben.

§. 8.

Ausser Prag wohnende ausgezeichnete Gelehrte können entweder zu auswärtigen oder zu correspondirenden Mitgliedern der Gesellschaft gewählt werden. Wenn ein in Prag wohnendes Mitglied diesen Aufenthaltsort verlässt, so tritt es, wenn es ein ordentliches ist, in die Reihe der auswärtigen, wenn es aber ein ausserordentliches Mitglied ist, in die der correspondirenden Mitglieder ein. Ebenso werden die auswärtigen und correspondirenden Mitglieder, wenn sie ihren bleibenden Aufenthalt in Prag nehmen, beziehungsweise als ordentliche und ausserordentliche angesehen.

§. 9.

Alle ordentlichen Mitglieder haben gleiche Rechte und gleiche Verbindlichkeiten, und es findet unter ihnen keinerlei Vorrang statt. Ihre Reihe wird allein durch die Zeit des Eintrittes in die Gesellschaft bestimmt.

§. 10.

Řádní členové pečují o všechno, na čem společnosti záleží. Vykonávají ve svých řádných schůzích volby všechněch členů společnosti, hlasujíce kuličkami. Jim přísluší voliti předsedatele, místopředsedatele, hlavního tajemníka, dva třídní tajemníky, pokladníka, bibliotekáře i jiné jednatele společnosti. Předsedatel a místopředsedatel mají náležeti třídám rozličným. Oba tito, též i hlavní tajemník a tajemníci třídní bývají voleni na tři léta. Vystupující mohou opět voleni býti.

§. 11.

Předsedatel, a nemůže-li tento pro nějakou překážku, tedy místopředsedatel zastupuje společnost zevnitř, předsedá a řídí všeliká jednání v její schůzích, i ustanovuje spolu s hlavním tajemníkem, kterak se má co vyřizovati.

§. 12.

Hlavní tajemník vede společenský denník, vykonává, na čem se společnost snesla, oznamuje členům písemně, čeho třeba, i dopisuje vůbec jmenem a na místě společnosti, a dohlíží také k její listovně. Podpis jeho má platnost při všech jednacích listech i dopisích; při diplomech nad to ještě také potřeba jest podpisu předsedatelova a příslušního třídního tajemníka. Při spisích právně závazných vyhledává se kromě podpisu předsedatelova a hlavního tajemníka ještě také spolupodpisu pokladníkova a dvou řádných členů.

§. 13.

Pokladník opatruje jmění společnosti, má na starosti její příjmy i výdaje, pokud tyto druhé od ní byly nařízeny a hlavním tajemníkem písemně schváleny, a podává jí o tom po skončení roku zprávu i s počty. Tyto počty dva k tomu zvolení členové přehlednou, a učiníce třeba-li svá poznamenání, podepíší se na nich a společnosti je podají, aby konečně rozhodla.

§. 10.

Die ordentlichen Mitglieder besorgen sämmtliche Angelegenheiten der Gesellschaft. Sie vollziehen in den ordentlichen Sitzungen die Wahlen sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft durch Ballotage. Ihnen kommt es zu, einen Präsidenten, Vicepräsidenten, einen Generalsekretär, zwei Classensekretäre, einen Cassier, einen Bibliothekar und nach Befinden andere Geschäftsträger zu ernennen. Präsident und Vicepräsident sollen verschiedenen Classen angehören. Beide, so wie der Generalsekretär und die Classensekretäre werden auf drei Jahre gewählt. Die Austretenden sind wieder wählbar.

§. 11.

Dem Präsidenten und in dessen Verhinderung dem Vicepräsidenten kommt die Vertretung der Gesellschaft nach Aussen, der Vorsitz und die Leitung der Verhandlungen in den Sitzungen der Gesellschaft, so wie gemeinschaftlich mit dem Generalsekretär die Anordnung der Geschäfte zu.

§. 12.

Der Generalsekretär führt das Tagebuch der Gesellschaft, setzt die Beschlüsse derselben in Ausübung, besorgt die schriftlichen Mittheilungen an die Mitglieder, so wie die Correspondenz der Gesellschaft, und beaufsichtigt das Archiv derselben. Seine Unterschrift ist bei allen Geschäftsnoten und Zuschriften giltig; bei Diplomen ist überdies die Unterschrift des Präsidenten und des betreffenden Classensekretärs erforderlich. Bei rechtsverbindlichen Akten wird ausser der Unterschrift des Präsidenten und Generalsekretärs auch noch die Gegenzeichnung des Cassiers und die Fertigung zweier ordentlichen Mitglieder erfordert.

§. 13.

Der Cassier bewahrt das Vermögen der Gesellschaft, besorgt ihre Einnahmen, so wie die von ihr angeordneten und vom Generalsekretär schriftlich approbirten Ausgaben, und überreicht ihr nach dem Jahresschlusse einen Bericht darüber sammt den Rechnungen. Diese werden von zwei dazu gewählten Mitgliedern revidirt, mit den allenfalls nöthigen Bemerkungen gefertigt und der Gesellschaft zur Schlussfassung vorgelegt.

§. 14.

Bibliotekář dohlíží ke knihovně, kontroluje půjčené spisy a dává každého roku zprávu o stavu knihovny společenské.

§. 15.

Jednou za měsíc shromažďují se řádní členové společnosti ve schůzi, aby se vespolek uradili o své potřeby. Vsickni řádní členové povinni jsou do té schůze přicházeti a hlasovati o tom, co se navrhuje. Krom toho může společnost i mimořádné a veřejné schůze mívati.

§. 16.

K řádné schůzi potřeba jest, aby nejméně sedm členů bylo pohromadě.

§ 17.

Při každém usnešení, vyjmouc toliko co v §. 5. uvedeno jest, rozhoduje nadpolovičná většina hlasů členů přítomných.

§. 18.

Vzejde-li z poměrů společenských jaký spor, rozhoduje tolikéž nadpoloviční většina členů ve schůzi řádné přítomných, a jsou-li hlasové sobě rovni, tehdy hlas předsedícího rozhodne.

§. 19.

Schůze třídní ustanoveny jsou ku přednáškám vědeckým. Do těchto schůzí mají také členové mimořádní přicházeti. Každý člen má právo přiváděti hosty. Ve schůzích třídních přísluší třídnímu tajemníkovi, aby předsedal a řídil jednání.

§. 20.

Kdyby který řádný nebo mimořádný člen po celý rok ani v jedné schůzi nebyl a také se neomluvil, může se míti za to, že ze společnosti vystoupil.

§. 14.

Der Bibliothekar führt die Aussicht über die Bibliothek, wie auch die Controle über die ausgeliehenen Bücher, und legt jährlich einen Bericht über den Stand der Bibliothek der Gesellschaft vor.

§. 15.

Monatlich einmal versammeln sich die ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft in einer Sitzung zur gemeinsamen Berathung ihrer Angelegenheiten. Alle ordentlichen Mitglieder sind verpflichtet, dabei zu erscheinen, und über die gemachten Vorschläge ihre Stimmen abzugeben. Ausserdem kann die Gesellschaft auch ausserordentliche und öffentliche Sitzungen abhalten.

§. 16.

Zu einer ordentlichen Sitzung ist die Anwesenheit von wenigstens sieben Mitgliedern erforderlich.

§. 17.

Bei allen Beschlüssen, ausser dem im §. 5. angeführten, entscheidet die absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

§. 18.

Bei Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse entscheidet gleichfalls die absolute Majorität der in der ordentlichen Sitzung anwesenden Mitglieder, und im Falle der Stimmengleichheit die Stimme des Präsidirenden.

§. 19.

Die Classensitzungen sind zu wissenschaftlichen Vorträgen bestimmt. An ihnen haben auch die ausserordentlichen Mitglieder Theil zu nehmen. Alle Mitglieder sind berechtigt Gäste einzuführen. Den Classensekretären kommt der Vorsitz und die Leitung der Verhandlung in den Classensitzungen zu.

§. 20.

Ein ordentliches oder ausserordentliches Mitglied, welches während der Dauer eines Jahres ohne einen Entschuldigungsgrund auch nicht **einer** Sitzung beigewohnt, kann von der Gesellschaft als ausgetreten betrachtet werden.

§. 21.

Společnost vydává vůbec rozpravy a díla, sepsaná jazykem německým, slovanským, latinským, francouzským, vlaským aneb anglickým, jež obdrží a za hodné uzná aby byly přijaty, nechť pocházejí od její členův anebo od jiných spisovatelův.

§. 22.

Aby společnost povzbudila k důkladnému vědeckému zpytování i kromě svého kruhu a přispěla k vysvětlení důležitých a těžkých otázek ve vědeckých oborech, jež pěstuje, vydávati bude, kdykoli jmění toho dopustí, otázky cenné, aby rozřešeny byly veřejným konkursem.

§. 23.

Společnost dá sobě na tom záležeti, aby životopisy zemřelých členů svých vydávala tiskem ve spisech svých.

§. 24.

Společnost sama svým vlastním ustanovením zrušiti se nemůže. Kdyby však nějakou vnější příčinou, která se společností v žádném spojení není, společnost přestala, tehdy přejde jmění její ve vlastnictví českého Musea zemského, a kdyby i toto bylo zrušeno, ve vlastnictví země, která však povinna bude, užitky z toho jmění obraceti na účely vědecké.

Tyto obnovené stanovy v řádné schůzi král. české společnosti náuk dne 1. července 1868 a 1. března 1876 jednomyslně byly přijaty.

§. 21.

Die Gesellschaft veröffentlicht die ihr zukommenden, in deutscher, slavischer, lateinischer, französischer, italienischer oder englischer Sprache verfassten und von ihr der Aufnahme würdig erachteten Abhandlungen und Werke, gleichviel ob sie von ihren Mitgliedern oder von anderen Schriftstellern herrühren.

§. 22.

Um gründliche wissenschaftliche Forschungen auch ausserhalb ihres Kreises anzuregen und zur Erörterung wichtiger und schwieriger Fragen bei den von ihr gepflegten wissenschaftlichen Fächern beizutragen, wird die Gesellschaft, so oft es ihr Vermögen gestattet, Preisaufgaben zur Lösung durch öffentliche Concurse aufstellen.

§. 23.

Die Gesellschaft wird sich angelegen sein lassen die Nekrologe ihrer Mitglieder in ihren Aktenbänden zu veröffentlichen.

§. 24.

Die Gesellschaft kann durch eigenen Beschluss nicht aufgelöst werden. Sollte jedoch die Auflösung der Gesellschaft durch eine äussere, von der Gesellschaft unabhängige Ursache erfolgen, so geht das Vermögen der Gesellschaft in das Eigenthum des böhmischen Landesmuseums, und falls auch dieses aufgelöst würde, in das Eigenthum des Landes über, welches das Erträgniss dieses Vermögens für wissenschaftliche Zwecke zu verwenden hat.

Diese erneuerten Statuten wurden in der ordentlichen Sitzung der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften am 1. Juli 1868 und am 1. März 1876 einhellig angenommen.

Bližší ustanovení

jak se návrhy v řádném sezení společnosti podané vyříditi, a jak se volby členů předsevzíti, konečně jakým způsobem se knihy vypůjčovati mají,

podlé usnešení ze dne 13. října, 3. listopadu a 1. prosince 1875.

I.

Návrhy, ježto směřují k trvalému upravení nějaké záležitosti Společenské, ne hned sluší přivésti k usnešení, nýbrž po sezení, kdež písemně byly podány, nechať je předsedatel, místopředsedatel a hlavní tajemník, hledíce k stanovám a jiným platným pravidlům, vezmou v přípravní poradu a k sezení nejblíže příštímu náležitě je uchystají.

Pakli by při tom vzešly pochybnosti nějaké, neopomene je hlavní tajemník v tom sezení, ve kterémž se díti má rokování a usnešení, předložiti bezprostředně po přednešení, od navrhovatele o tom učiněném.

II.

Návrhy k volbě členův hlavnímu tajemníkovi doručeny buďtež písemně.

Každý takový návrh opatřen budiž nástinem životopisným a vylíčením vědecké činnosti k volbě učence navrženého.

Na předsedatele náleží, aby spolu s místopředsedatelem, s hlavním tajemníkem, s oběma tajemníky třídními prozkoumal předlohu, zdali

Nähere Bestimmungen

über die formelle Behandlung von Anträgen bei den ordentlichen Sitzungen der Gesellschaft, ferner über die Vornahme der Wahlen der Mitglieder, endlich über das Ausleihen von Büchern,

beschlossen in den ord. Sitzungen vom 13. Oktober, 3. November und 1. Dezember 1875.



I.

Anträge, welche eine dauernde Regelung einer Gesellschaftsangelegenheit zum Zwecke haben, sind nicht sofort der Beschlussfassung zu unterziehen, sondern nach der Sitzung, in welcher sie schriftlich vorgebracht wurden, von dem Präsidenten, dem Vicepräsidenten und dem Generalsecretär mit Rücksicht auf Statuten und andere giltige Normen in vorbereitender Weise zu besprechen, und für die nächste Sitzung gehörig zu instruiren.

Sollten sich hiebei Bedenken ergeben, so wird der Generalsecretär in der Sitzung, in welcher die Berathung und Beschlussfassung zu erfolgen hat, unmittelbar nach dem Vortrage des Antragstellers hierüber die Mittheilung machen.

II.

Vorschläge zur Wahl von Mitgliedern sind dem Generalsecretär schriftlich zu übergeben.

Jeder derartige Vorschlag hat eine biographische Skizze und eine Darlegung der wissenschaftlichen Thätigkeit des Candidaten zu enthalten.

Der Präsident wird mit dem Vicepräsidenten, dem Generalsecretär und den beiden Classensecretären die Vorlage in Bezug auf ihre

jest úplná, a aby krátkou cestou působil k odstranění závad, ježto by se při tom shledaly.

III.

Volby příště konány buďte jen jednou za rok a sice v sezení květnovém. Z té příčiny návrhy k volbě řádných členův formálně předložiti třeba v sezení březnovém, k volbě všech členův jiných v sezení dubnovém.

IV.

Každého roku se pravidelně v měsíci květnu u přítomnosti pozvaných hostí odbývati má slavnostné sezení, ve kterémž se podá zpráva o působení Společnosti v roku právě minulém, ohlásí se vykonané nové volby a přednese se jedna nebo dvé rozprav, pro širší kruhy upravených.

Zdali se sezení takové v příštím roce odbývati anebo zanechati má, o tom staniž se usnešení v sezení listopadovém.

V.

Za pravidlo budiž, aby o přednáškách, ježto se v sezeních třídních udají, pokud se to hodí podle povahy věci, co nejdříve stručné zprávy uveřejněny byly v časopisech pražských. Pečovati o to, náleží na třídní tajemníky. Tomu, kdo přednášku měl, a zprávu o ní sám sepsati má, zůstaveno jest žádati, aby uveřejnění takové co do přednášky jeho místa nemělo.

VI.

Členové řádní bezplatně obdrží zprávy o zasedáních, zvláštní výtisky všech rozprav třídy jejich, pak celý svazek rozprav, jakmile tiskem vydán bude, jakož i všecky jiné tiskopisy Společnosti po jednom exempláři.

Členové přespolní obdržeti mohou zprávy o zasedáních, jakož i svazek rozprav, ač jest-li že o to přání své projeví a takovou cestu k odběru spisův těchto naznačí, aby z toho Společnosti nevzešly žádné další útraty.

Vollständigkeit prüfen, und dahin wirken, dass die diesfalls wahrgenommenen Mängel in kurzem Wege behoben werden.

III.

Die Wahlen sollen künftighin nur einmal im Jahre, und zwar in der Maisitzung vorgenommen werden. Daher werden die Vorschläge zur Wahl ordentlicher Mitglieder in der Märzsitzung, die Vorschläge zur Wahl von Mitgliedern aller anderen Kategorien in der Aprilsitzung förmlich vorzutragen sein.

IV.

Alljährlich im Monate Mai ist in der Regel bei Anwesenheit geladener Gäste eine feierliche Sitzung abzuhalten, in welcher über die Wirksamkeit der Gesellschaft während des verflossenen Jahres Bericht erstattet wird, die vollzogenen Neuwahlen kundgemacht und eine oder zwei für weitere Kreise berechnete Abhandlungen vorgetragen werden.

Darüber, ob diese Sitzung in dem nächsten Jahre stattzufinden oder zu unterbleiben habe, ist jedesmal in der Novembersitzung Beschluss zu fassen.

V.

Es hat als Regel zu gelten, dass über die in den einzelnen Classensitzungen abgehaltenen Vorträge, soweit dies nach Beschaffenheit der Sache thunlich ist, baldigst kurze Berichte in den Prager periodischen Blättern veröffentlicht werden. Die Sorge dafür liegt den Classensecretären ob. Den Vortragenden, welche den Bericht selbst zu entwerfen aufgefordert werden, steht es frei zu verlangen, dass von dieser Veröffentlichung bezüglich ihres Vortrages Umgang genommen werde.

VI.

Die ordentlichen Mitglieder erhalten die Sitzungsberichte, die Separatabdrücke aller Abhandlungen ihrer Classe, dann den ganzen Actenband nach seinem Erscheinen, sowie auch alle anderen Publikationen der Gesellschaft in einem Exemplare unentgeldlich.

Die auswärtigen Mitglieder können die Sitzungsberichte und den Actenband unentgeldlich erhalten, sobald sie dies wünschen, und einen solchen Weg des Bezuges dieser Schriften angeben, dass daraus der Gesellschaft keine weiteren Kosten erwachsen.

Členové mimořádní bezplatně obdrží zprávy o zasedáních, za polovičnou pak cenu krámskou ostatní tiskopisy. Totéž platí o členech dopisujících, ač jestli že si toho přejí, a jakož svrchu podotčeno bylo, takovou cestu k odběru spisův těchto naznačí, aby z toho Společnosti nevzešly žádné další útraty.

Knihovny c. k. rakouských vysokých škol spisy Společnosti obdrží za půl krámské ceny, jak mile o to žádost svou podají.

VII.

U vypůjčování knih z knihovny Společenské příště takovouto měrou postupováno budiž:

a) Právo knihy domů sobě vypůjčovati přísluší jen řádným a mimořádným členům Společnosti. Přespolním a dopisujícím členům, kteří mimo Prahu bydlí, třeba k tomu zvláštního přivolení Společnosti.

b) Lhůta vypůjčovací ustanovuje se třemi měsíci, po kterémžto čase třeba žádati za prodloužení, ač jestliže vypůjčník knihy některé déle užiti chce.

c) Každou vypůjčenou knihu zapsati sluší do zvláštní k tomu zřízené půjčovní knihy; listy přijimací od vypůjčníkův zvláště uloženy buďte.

d) Každoročně všecky knihy vypůjčené vráceny buďtež k vůli přehlídce knihovny.

Die ausserordentlichen Mitglieder erhalten die Sitzungsberichte unentgeldlich, die sonstigen Publikationen um den halben Ladenpreis. Dasselbe gilt von den correspondirenden Mitgliedern, sobald sie dies wünschen und wie oben einen solchen Weg des Bezuges dieser Schriften angeben, dass daraus der Gesellschaft keine weiteren Kosten erwachsen.

Die Bibliotheken der k. k. österr. Hochschulen erhalten die Schriften der Gesellschaft um den halben Ladenpreis, sobald sie darum ansuchen.

VII.

Bezüglich des Ausleihens von Büchern aus der Gesellschaftsbibliothek ist künftighin in folgender Weise vorzugehen:

a) Das Recht des Ausleihens nach Hause besitzen nur die ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder der Gesellschaft. Die ausserhalb Prags wohnenden auswärtigen und correspondirenden Mitglieder bedürfen hiezu einer besonderen Bewilligung der Gesellschaft.

b) Der Ausleihetermin wird auf drei Monate festgesetzt, nach welcher Zeit eine Verlängerung verlangt werden muss, im Falle der Ausleiher das Buch noch weiter benützen will.

c) Sämmtliche ausgeliehene Bücher müssen in ein besonderes Ausleihebuch eingetragen, und die von dem Ausleiher ausgestellten Empfangscheine besonders aufbewahrt werden.

d) Alljährlich sind sämmtliche ausgeliehene Bücher behufs Revision zurückzustellen.

V. Wechselverkehr der Gesellschaft.

Agram, Jugoslavenska Akademija znanosti i umjetnosti.
Altenburg, Geschicht- und Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Amsterdam, Koninklijke Akademie van Wetenschappen.
Amsterdam, Société zoologique.
Antwerpen, Société paléontologique de Belgique.
Athen, Φιλολογικὸς σύλλογος Παρνασσός.
Augsburg, Historischer Verein für Schwaben und Neuburg.
Bamberg, Historischer Verein für Oberfranken.
Basel, Naturforschende Gesellschaft.
Batavia, Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen.
Batavia, Natuurkundige Vereeniging for Niederlandisch Indie.
Belgrad, Српско учено друштво.
Berlin, Königl. preussische Akademie der Wissenschaften.
Berlin, Deutsche geologische Gesellschaft.
Berlin, Physikalische Gesellschaft.
Berlin, Gesellschaft naturforschender Freunde.
Bern, Allgemeine schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft.
Bogota, La sociedad de naturalistes neogranadinos.
Bonn, Naturhistorischer Verein der preuss. Rheinlande und Westphalen's.
Bonn, Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande.
Bordeaux, Société des sciences physiques & naturelles.
Boston, Academy of arts and science.
Boston, Society of natural history.
Braila, Българско книжевно дружество.

Bremen, Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau, Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Breslau, Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Brünn, K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.
Brünn, Naturforschender Verein.
Brüssel, Academie royal des sciences, des lettres et de beaux arts de Belgique.
Brüssel, Société entomologique Belge.
Cairo, Société Khediviale de Géographie.
Cambridge (Amerika), Association for the advancement of science.
Cambridge (Amerika), Museum of comparativ zoology.
Carlsruhe, Naturwissenschaftlicher Verein.
Cherbourg, Société nationale des sciences naturelles.
Christiania, Kong. N. Frederiks Universitet.
Christiania, Videnskabs Selskab.
Christiania, Physiographiske Forening.
Chur, Naturforschende Gesellschaft Graubündens.
Danzig, Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt, Historischer Verein.
Dresden, Verein für Erdkunde.
Dresden, Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Dresden, Academia caes. Leopold. Carol. naturae curiosorum.
Dublin, Royal Irish Academy.
Erlangen, Physikalisch-medizinische Societät.
Florenz, Archivio per l'anthropologia e la ethnologia.
San Francisco, California Academy of natural sciences.
Frankfurt am Main, Physikalischer Verein.
Freiburg im Breisgau, Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften.
St. Gallen, Naturwissenschaftlicher Verein.
Genf, Société d'histoire & d'archéologie.
Genf, Société de physique et science naturelle.
Giessen, Oberhessische Gesellschaft der Natur- und Heilkunde.
Görlitz, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.
Görlitz, Naturforschende Gesellschaft.
Göttingen, Königliche Gesellschaft der Wissenschaften.
Gratz, Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark.
Gratz, Historischer Verein für Steiermark.

Greifswald, Naturwissenschaftlicher Verein von Neu-Vorpommern und Rügen.
Halle, Naturforschende Gesellschaft.
Halle, Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.
Hannover, Historischer Verein für Niedersachsen.
Hannover, Naturhistorische Gesellschaft.
Harlem, Musée Teyler.
Helsingfors, Societas scientiarum Fennica.
Hermannstadt, Verein für siebenbürgische Landeskunde.
Hohenleuben, Voigtländischer Alterthumsverein.
Innsbruck, Ferdinandeum.
Innsbruck, Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.
Jena, Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Kassel, Verein für hessische Geschichte.
Kassel, Verein für Naturkunde.
Kiel, Königliche Universität.
Kiel, Schleswig-holsteinische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Königsberg, Königlich-physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen, Kong. Danske Videnskab. Selskab.
Kopenhagen, Kong. Nordiske Oldskrift Selskab.
Kopenhagen, Naturhistorisk Forening.
Krakau, Akademia umiejętności.
Leiden, Vereeniging for niederlandsche Letterkunde.
Leipzig, Naturforschende Gesellschaft.
Leipzig, Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften.
Leipzig, Königl. säch. Gesellschaft der Wissenschaften.
Lemberg, Zakład narodowy imienia Ossolińských.
Liège, Société royal des sciences.
Liège, Société géologique de Belgique.
Linz, Museum Francisco-Carolinum.
London, Royal Society of science.
London, Publishing office of „Nature."
St. Louis, Academy of natural science.
Lund, Universitas Lundensis.
Luxemburg, L'institut royal grand-ducal.
Lyon, Académie des sciences, belles lettres & arts.
Lyon, Société Linnéenne.
Lyon, Société d'Agriculture et d'histoire naturelle.
Madrid, Academia real des sciencias.
Magdeburg, Naturwissenschaftlicher Verein.

Manchester, Literary and philosophical Society.
Mailand, Reale Istituto Lombardo di scienze, lettere ed arti.
Montpellier, Académie des sciences & lettres.
Moskau, Société imp. des Naturalistes.
München, Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.
München, Königliche Sternwarte.
Nancy, Société des sciences.
Neisse, Gesellschaft der Philomathie.
New-Haven, The Connecticut Academy of arts and sciences.
New-York, American geographical and statistical Society.
New-York, The Lyceum of natural history
New-York, American Institute of the city of New-York.
New-York, State Agricultural Society.
Nürnberg, Naturhistorische Gesellschaft.
Offenbach, Verein für Naturkunde.
Osnabrück, Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris, Société géologique de France.
Paris, Institut de France.
Paris, Société mathématique de France.
Pest, Königl. ungarische Akademie.
Pest, Königl ungarische geologische Anstalt.
St. Petersburg, Kais. russische Akademie der Wissenschaften.
St. Petersburg, Commission impérial archéologique.
St. Petersburg, Jardin imperial de botanique.
St. Petersburg, Observatoire physique central.
Philadelphia, Academy of natural science.
Pisa, R. scuola normale superiore.
Pisa, Società Toscana di scienze naturali.
Posen, Poznańskie towarzystwo przjaciół nauk.
Prag, Museum des Königreiches Böhmen.
Prag, Landesdurchforschungs-Comité.
Prag, K. k. Sternwarte.
Prag, Jednota českých mathematiků.
Prag, Spolek chemikův českých.
Prag, Naturwissenschaftlicher Verein Lotos.
Pressburg, Verein für Naturkunde.
Regensburg, Historischer Verein.
Regensburg, Königl. botanische Gesellschaft.
Rom, R. Comitato geologico d' Italia.
Schwerin, Verein für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.

Stade, Verein für Geschichte und Alterthumskunde der Herzogth. Bremen u. Verden.
Stockholm, Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie.
Stockholm, Bureau de la recherche géologique de la Svède.
Ulm, Verein für Kunst und Alterthum.
Upsala, Regia societas scientiarum Upsaliensis.
Utrecht, Bibliothek der Universität.
Venedig, Reale istituto Veneto di scienze, lettere et arti.
Washington, Smithsonian Institution.
Washington, Surgeon generals office.
Werningerode, Harz-Verein für Geschichte uud Alterthumskunde.
Wien, Verein für Landeskunde von Niederösterreich.
Wien, Kais. Akademie der Wissenschaften.
Wien, Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.
Wien, K. k. geologische Reichsanstalt.
Wien, K. k. geographische Gesellschaft.
Wien, K. k. zoolog.-botanische Gesellschaft.
Wien, Anthropologische Gesellschaft.
Wiesbaden, Verein für Naturkunde Nassau's.
Zürich, Antiquarischer Verein.
Zürich, Naturforschende Gesellschaft.



